Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 52 (1907)
Heft: 50

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nr. 50 14. Dezember 1907. 52. Jahrgang.

Schweizerische Lehrerzeitung.

Organ des Schweizerischen Lehrervereins

und des Pestalozzianums in Zürich.

Erscheint jeden Samstag.

Redaktion:

F. Fritschi, Sekundarlehrer, Steinwiesstrasse 18, Zürich V. — P. Conrad, Seminardirektor, Chur.

Abonnement.

	Jährlich	Halbjährlich	Vierteljährlich
Für Postabonnenten	Fr. 5. 60	Fr. 2. 90	Fr. 1. 50
„ direkte Abonnenten Schweiz:	„ 5. 50	„ 2. 80	„ 1 40
„ direkte Abonnenten Ausland:	„ 8. 10	„ 4. 10	„ 2. 05

Inserate.

Der Quadrat-Zentimeter Raum 20 Cts. (Ausland 20 Pf.). Grössere Aufträge entspr. Rabatt.
Die bis Mittwoch nachmittag bei der A. G. Schweiz. Annoncenbureaux von Orell Füssli & Co. in Zürich, Bern, Basel etc. und die bis spätestens Donnerstag vormittag 8 Uhr bei Orell Füssli Verlag in Zürich eingehenden Inseratauftäge gelangen in der Samstag-Ausgabe der gleichen Woche zum Abdruck.

Beilagen

der Schweizerischen Lehrerzeitung

Blätter für Schulgesundheitspflege, je in der ersten Nummer des Monats.
Monatsblätter für das Schulturnen, je in der letzten Nummer des Monats.
Pestalozzianum, je in der zweiten Nummer des Monats.
Zur Praxis der Volksschule und **Literarische Beilage**, jeden Monat.

INHALT.

Freiwillige Schulsynode von Baselstadt. — Aus Schleiermacher. I. — Das pädagogische Ausland. — Daniel Bernhard Wermuth †. — Schulnachrichten. — Vereins-Mitteilungen.

Pestalozzianum Nr. 12a. Riecks Rechentafel. — Schulmikroskop Rohbach. — Jugendschriften. — Vom Pestalozzianum. — Zeitschriftenschau.

Literarische Beilage Nr. 12.

Abonnement.

Neu eintretende Abonnenten erhalten die „Schweizerische Lehrerzeitung" bis Neujahr gratis.

Abonniert und verbreitet!

Konferenzchronik.

Mitteilungen sind gef. bis Mittwoch abends, spätestens Donnerstags mit der ersten Post an die Druckerei einzusenden.

Lehrergesangverein Zürich. Heute **4¼ Uhr** Probe. Alle Sänger pünktlichst! 5½ Uhr Gesangskurs. Frdl. Einladung an die übrigen Mitglieder des Lehrervereins.

Lehrerinnenchor Zürich. Übung Montag, abends **6 Uhr**. Studium der Gesänge für die Pestalozzifeier und das Kränzchen. Bücher mitbringen! Heute 5½ Uhr Gesangskurs Kaufm. Verein, Steinmühleg. 1.

Schulkapitel Zürich. Versammlung der Kapitularen links der Limmat am 14. Dez., nachm. 2 Uhr im Auditorium IV der Universität. Trakt.: Vorführung des Knupschen Rechenapparates durch den Erfinder.

Pädagog. Vereinigung des Lehrervereins Zürich. Samstag, 14. Dez., anlässlich der Versammlung des Lehrervereins: Ersatzwahl eines Aktuars für die ablehnende Frl. Anna Hüni. — Anmeldungen für den Skizzierkurs gef. bis 15. Dez. einsenden! *Der Vorstand.*

Lehrerturnverein St. Gallen und Umgebung. Donnerstag, den 19. Dez., abends 5½ Uhr, Turnstunde im Bürgli. Volkstümliche Übungen.

Naturwissenschaftl. Lehrervereinigung Zürich. Dienstag, 17. Dez., abends 5¾ Uhr, im Café Schneebeli, Limmatquai. Tr.: 1. Programmvorlage der vorberatenden Kommission. 2. Vortrag von Hrn. Dr. Hug, Birmensdorf, über: Die Flussverhältnisse des Kantons Zürich in der Eiszeit. 3. Mitteilungen betr. Schulaquarien (Hr. Furrer, Zch. III).

Lehrerverein Zürich. Versammlung Samstag, 14. Dez., abends 6 Uhr, in der „Henne". Tr.: 1. Wahl des Präsidenten. 2. Besprechung der neuen Besoldungsverordnung (Hr. H. Hiestand). 3. Mitteilungen.

Lehrerturnverein Zürich. Lehrer: Übung Montag abends 6 Uhr bei der Kantonsschule. Vorbereitung auf die Jahresfeier des L. V. Z. — Lehrerinnen: Übung Dienstag abend im Hirschengraben. Zahlreichen und pünktlichen Besuch erwartet *Der Vorstand.*

Seminar-Turnverein Küsnacht. Wir machen Ihnen die Mitteilung, dass sich das Lokal des „Seminar-Turnvereins" nunmehr im „Ochsen", gegenüber dem Seminar, befindet. *Der Vorstand.*

Lehrerturnverein Winterthur u. Umgebung Nächste Übung Montag, 16. Dez., punkt 6 Uhr in der alten Turnhalle im Lind. Mädchenturnen I. Stufe nach Nobs; Keulenschwingen; Gerät.

Lehrerturnverein Luzern-Stadt und Umgebung. Montag, 16. Dez., abends 5—6 Uhr, Musegg. Jahresversammlung: Donnerstag, 19. Dez., ab. 8 Uhr, Hotel „Brünig".

Lehrerturnverein Bern und Umgebung. Nächste Übung Samstag, 14. Dez., 3 Uhr, in der Sekundarschulturnhalle auf dem Spitalacker (Gymnasium wegen Abstimmung besetzt). Stoff: Keulenwinden — Barren — Schwedisches Turnen. — Keine Gesangübung.

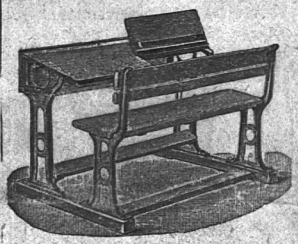
Basler Lehrerverein. Donnerstag, den 19. Dez., ab. 8 Uhr, im kleinen Saale der Rebleutenzunft. Tr.: 1. Lautphysiologie und Beseitigung von Sprachstörungen (Hr. Ammann, Taubstummenlehrer, Riehen). 2. Über den Zeichenunterricht (Hr. Sekundarl. Schoch).

Fortsetzung siehe folgende Seite.

Foulard - Bast - Chiné - Schotten - **Seide** in allen Preislagen und franko ins Haus. Muster umgehend. 174
Seidenfabrikant **Henneberg in Zürich.**

Wir ersuchen unsere verehrl. Abonnenten, bei Bestellungen usw. die in diesem Blatte inserirenden Firmen zu berücksichtigen und sich hiebei auf die „Schweizerische Lehrerzeitung" zu beziehen.

Hunziker Söhne, Thalwil, 893/3
Schulbankfabrik.



Schulmobiliar und Schulbänke diverser Systeme.
Gef. Offerten verlangen

110 Druckbuchstaben deutsch Fr. 2. 50.
1134 **Stüssi,** Ennenda.

Berner Halblein stärksten naturwollenen Kleiderstoff, **Berner Leinwand** zu Hemden, Tisch-, Hand-, Küchen- u. Leintüchern, bemustert **Walther Gygax,** Fabrikant, **Bleienbach,** Kt. Bern. 651

3 Fr. 1×1 Reihentabelle 3 Fr.
Alle Produkte des 1×1.
853 **R. Leuthold,** Wädenswil.

Verlangen Sie gratis den neuen Katalog 1200 photogr. Abbildungen über garantierte
Uhren, Gold- & Silber-Waren
E. Leicht-Mayer & Cie.
LUZERN
18 bei der Hofkirche.
1066

Lesen Sie

(6963 Z) die 1133

Züricher Post

Abonnements-Preis:
vierteljährlich

Zürich:
Postamtlich unter Adresse und Verträger **Fr. 3.—**

Schweiz:
Postamtlich . **Fr. 3.—**
Unter Adresse **Fr. 3.50**

Bis Neujahr gratis!

Theatermalerei

kompl. Vereinsbühnen, Transparente und Vereinsfahnen 887
Rob. Bachmann,
Oberer Mühlesteg 10, **Zürich.**

Grösstes Lager
verschiedener Marken in
Norweger u. Schweizer Skies.
(Knaben-Skies)
Schlitten, Wollwaren für Wintersport. 552
Katalog zu Diensten!

200,000 illustr. Postkarten

lauter vornehme, prachtvolle Chromos, sind infolge Konkurs spottbillig zu verkaufen (O F 2823 das **Hundert** für nur **Fr. 2.—** oder **500 Stück** für nur **Fr. 8.—** Ladenpreis 10 u. 15 Cts. p. Stück.
Comptoir General, Genf. 1098

Brause-Federn

Nr. 51 (mittelhart) und Nr. 54 (mittelweich), anerkannt beste Schulfedern. Für Privatgebrauch Nr. 150, galvan. vernickelt und rostsicher. Proben kostenfrei.
873

Konferenzchronik.

Sektion Gotthard. Samstag, 14. Dez., 12½ Uhr, im Hotel Rigi in Brunnen. Tr.: 1. Gesang. 2. Protokoll. 3. Rekrutenprüfungen. Ref.: Hr. Ineichen, Lehrer, Luzern. 4. Die Begriffe der Gleichheit, Kongruenz, Symmetrie und Ähnlichkeit im elementaren Geometrieunterricht der Volksschule. Ref.. Hr. K. Egli, Schuldir., Luzern. 5. Verschiedenes. — Sammlung zugunsten der Schweiz. Witwen- und Waisenstiftung.

Kreissynode Signau. 21. Dezbr., im Sekundarschulhaus Langnau. Tr.: 1. Sven v. Hedin und seine geograph. Forschungen in Asien. Ref.: Hr. Sekundarl. Romang, Signau. 2. Nekrolog Hans Wittwer. Ref.: Hr. Lehrer Schüpbach, Trubschachen. 3. Unvorhergesehenes.

Wiesendangen. Sekundarlehrstelle.

Die gegenwärtig durch Verweserei versehene Sekundarlehrstelle ist auf 1. Mai 1908 definitiv zu besetzen und wird hiemit zu freier Bewerbung ausgeschrieben. Gemeindezulage (ohne die gesetzlichen Leistungen) 600 bis 800 Fr. Schöne Wohnung mit elektrischem Licht. Anmeldungen sind an den Präsidenten der Sekundarschulpflege zu richten, der gerne weitere Auskunft erteilt.

Wiesendangen, im Dezember 1907. 1139

Die Sekundarschulpflege.

Sekundarlehrerstelle Dielsdorf.

Infolge Rücktritts des bisherigen Verwesers behufs weiterer Ausbildung ist die Lehrstelle an der Sekundarschule **Dielsdorf** auf Mai 1908 definitiv zu besetzen.

Gehalt 2000 Fr. nebst Gemeindezulage.

Bewerber wollen ihre Anmeldung unter Beilage der nötigen Ausweise bis den 1. Februar 1908 dem Präsidenten der Sekundarschulpflege, Herrn Posthalter Müller, einreichen, wo auch weitere Auskunft gerne erteilt wird.

Dielsdorf, den 1. Dezember 1907. 1121

Die Sekundarschulpflege.

Auf **Anfang Januar** wird in ostschweizerisches Knabeninstitut tüchtiger, bestempfohlener, unverheirateter

Sekundarlehrer

gesucht. Anfangsgehalt 2000 bis 2500 Fr. bei freier Station. Anteil an der Aufsicht. Lebensstellung, auch bei späterer Verheiratung.

Gef. Offerten mit Zeugniskopien, Angabe von Referenzen, Curriculum vitae und Photographie an **Za G 2513, Rudolf Mosse, St. Gallen.** (Za G 2513) 1089

Primarschule Winterthur.

An unserer Elementar- und Realabteilung sind auf Beginn des nächsten Schuljahres

mehrere Lehrstellen

durch Berufung zu besetzen. Die Gemeindezulage betrug bisanhin 400—1200 Fr., es liegt aber ein Antrag auf Erhöhung derselben vor den Oberbehörden. Auf die Lehrstelle entfallen durchschnittlich bei zwei Klassen fünfzig Schüler.

Bewerber werden ersucht, ihre Anmeldungen nebst den erforderlichen Zeugnissen bis spätestens den 18. Dezember an unsern Präsidenten, Herrn H. Nägeli-Heimlicher, zu richten, welcher auch zu jeder weiteren Auskunft gerne bereit ist. 1113

Winterthur, den 28. November 1907.

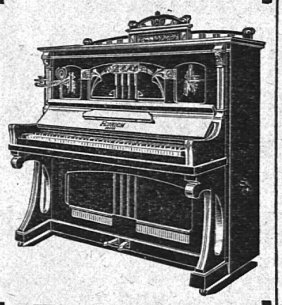
Die Primarschulpflege.

Dirigentenstelle.

Der **Männerchor Dietlikon** wünscht auf Neujahr 1908 seine Dirigentenstelle neu zu besetzen. (Sänger 20 bis 25.) 1124

Offerten mit Gehaltsansprüchen nimmt entgegen

Der Vorstand.



Pianos

Harmoniums u. Flügel
der berühmten Firmen
Feurich 1111
Förster
Garn
Kaps
Schiedmayer & Söhne
Ackermann, Hooff & Cie.
Stichel u. a.
sowie
Gebrauchte Pianos
bester in- u. ausländ. Firmen in **allen** Preislagen in grosser Auswahl empfiehlt bei **billigsten** Preisen

P. JECKLIN

Zürich I
10 oberer Hirschengraben 10.
Umtausch und Ankauf
gebraucht. Instrumente jederzeit
zu höchsten Preisen.
Reparaturen, Stimmungen.
Für Lehrer grösst. Entgegenkommen

Arbeitslehrerin

mit st. gallischem Diplom sucht Stelle als Verweserin. Anfragen, bezw. Offerten, sind zu richten an (O F 2918) 1130
Pfarrer Lutz, Bühler
(Appenzell.)

Gesucht ein katholischer

Lehrer

aufs Land. 1131
Sofortige Anmeldungen unter **Chiffre H 5072 F an Haasenstein & Vogler in Fribourg.**

Vorhänge

in grösster Auswahl.
Preise äusserst vorteilhaft
da Privatgeschäft.
Frau E. Kaeser, Zürich,
23 Rennweg 23. 1045

Ernst und Scherz.

Gedenktage.

16. bis 23. Dezember.

16. † Willibald Alexis 1871.
† Alphonse Daudet 1897.
* Albr. v. Haller 1708.
17. * Em. Geibel 1815.
18. † G. Herder 1803.
19. * G. Frenssen 1863.
20. * S. T. Coleridge 1772.
21. * Boccaccio 1375.
* Racine 1639.
* H. Ch. Hölty 1748.
† W. Wackernagel 1869.
* Ed. de Amicis 1846.
22. † A. Bitzius 1854.

* * *

Wie nur der sparsame Hauswirt es zu Reichtum bringt, so nur der in Worten sparsame Lehrer zur Bereicherung der Schüler. *Polack.*

* * *

I han ämol ä Heimed ka.
O Heimedland, my Schwiz!
Det sind wohl d'Schütze über d'Weid
Und eine hät's rot Fähndli trait,
S'rot Fähndli mit em Chrüz.

I han ämol äs Hüsli gwüsst,
As Brünneli derby.
Driinne hani d'Sunne gseh,
Dr Widerschyn vom ebige Schnee
Und ihn tag us tag i.

I han ämol ä Muetter ka.
O Heimedland, my Schwiz.
Und gsächt si i mys Heiwehleid,
Und wär si volle Säligkeit
Si freute si kei Bitz.

(Aus M. Lienert, s'Heirili)

* * *

Befriedigung in der täglichen Arbeit zu schaffen, ist das fundamendalste Ziel einer industriellen Demokratie. *Elios*

* * *

Darin erblicke ich die wirksamste Unterstützung des Elternhauses, dass dieses die Kinder stets zur gewissenhaften Pflichterfüllung und zur richtigen Ausnützung der Zeit anhält. *Schreber.*

* * *

— Aus Schülerheften: Die Hauptwurzel treibt viele Säuglinge aus. — Die Rinde wird mit dem Alter rundselig. — Während wir den Baum aufmerksam betrachten, fällt mir plötzlich eine Frucht desselben auf die Nase, die ganz geöffnet ist. — Das Eisen wird dann durch Illusion magnetisch. — Das Thermometer ist überall verbreitet.

Briefkasten.

Hrn. *S. A. in N.* Sehen Sie: Liebmann, Vorlesungen über Sprachstörungen, Heft 7. Fr. 3.20. — *M. B. in W.* Schröters Alpenflora ist jetzt fertig gebunden erhältlich. Ein schönes Weihnachtsgeschenk. —

SCHWEIZERISCHE
LEHRERZEITUNG

1907. Samstag, den 14. Dezember Nr. 50.

Freiwillige Schulsynode von Baselstadt.

In dem grossen Hörsaale des Bernoullianums fand am 21. November die ordentliche Jahresversammlung der Basler Schulsynode statt. Die Vormittags- wie die Nachmittagssitzung nahm volle drei Stunden in Anspruch. Die Hoffnung unseres Erziehungsdirektors, „dass bei dem Interesse, das sowohl die Herren Referenten als auch die Themata verdienen, unsere Lehrerschaft sich möglichst vollzählig zu dieser Tagung einfinden werde", ging nicht völlig in Erfüllung. An der Vormittagssitzung beteiligten sich von den fast 600 Mitgliedern der Synode gegen 300, während in der Nachmittagssitzung etwa 150 Personen anwesend waren. Diese Erscheinung und der gewöhnlich schwache Besuch des Nachtessens dürfte den Vorstand zu der Frage veranlassen, ob es nicht ratsam wäre, die Nachmittagssitzung aufzugeben und das Bankett im unmittelbaren Anschluss an die Verhandlungen abzuhalten.

I. Die Vormittagssitzung

begann um 9 Uhr mit dem gemeinschaftlichen Gesang des Männerchors: „Lasst freudig fromme Lieder schallen." Der abtretende Präsident, Hr. J. Bollinger-Auer, gedachte in seinem Eröffnungswort der verschiedenen Aufgaben der Schulsynode und der Fortschritte, die seit ihrem Bestehen in unserm Schulwesen gemacht worden sind. Er teilte u. a. mit, dass der Entwurf zu einem neuen Schulgesetze im Manuskript vollendet vorliege, dass aber der Erziehungsdirektor aus Opportunitätsgründen seine Arbeit den zuständigen Behörden erst nach den Grossratswahlen vom Frühjahr 1908 vorzulegen gedenke. Soviel dürfe aber schon jetzt verraten werden, dass der Entwurf zwei alte Postulate der Synode, die Vertretung der Lehrerschaft in den Schulbehörden und die Verstaatlichung der freiwilligen Schulsynode, erfüllen werde.

Das erste Traktandum: Neuwahl des Vorstandes, nahm aussergewöhnlich viel Zeit in Anspruch. Der Präsident und der Aktuar hatten schon vor der Versammlung eine Wiederwahl abgelehnt und unmittelbar vor Beginn des Wahlgeschäftes erklärte dann auch der Vizepräsident, eine Wahl zum Präsidenten nicht annehmen zu können, da es ihm scheine, er werde von der Primarlehrerschaft, die ihn doch zu ihrem Vertrauensmann erkoren, nicht genugsam unterstützt. Die Versammlung wählte hierauf je im zweiten Wahlgange zum Präsidenten Hrn. Dr. E. Thommen und zum Vizepräsidenten Hrn. F. Kupfer, Primarlehrer, die beide nicht anwesend waren. Bei Beginn der Nachmittagssitzung vernahm man dann mit Bedauern, dass die beiden Gewählten das Mandat nicht angenommen hatten. In Fortsetzung des Wahlgeschäftes wurden schliesslich ernannt: als Präsident Hr. Dr. Th. Moosherr (Töchterschule), als Vizepräsident Hr. E. Wenk (Knabensekundarschule) und als Aktuar Hr. Paul Baumann (Knabenprimarschule). Die übrigen 15 Mitglieder des Vorstandes wurden nach den Vorschlägen der Anstaltskonferenzen in offener Abstimmung bestätigt.

Den Jahresbericht des Vorstandes erstattete der abtretende Aktuar, Hr. Dr. E. Jenny. Die Zahl der Mitglieder stieg von 545 auf 576. Den acht im Berichtsjahr gestorbenen Kollegen wurde die übliche Ehrung zuteil. Die Idee der Erstellung eines besondern Liederbüchleins für unsere Synode musste aus verschiedenen Gründen fallen gelassen werden (beschafft den „Sänger" d. R.). Von dem negativen Resultat der Urabstimmung über Einführung der monatlichen Gehaltsauszahlung und der fixen Gesamtbesoldung statt der Berechnung nach Jahresstunden wurde dem Erziehungsdepartemente Kenntnis gegeben. Die Antwort hierauf wird das neue Schulgesetz bringen. Die vom Vizepräsidenten, Hrn. L. Wartburg, abgelegte Jahresrechnung schliesst bei Fr. 731.95 Ausgaben (wovon über 500 Fr. für Druck des Jahresberichts) mit einem Defizit von Fr. 41.80 und einer Vermögensabnahme von Fr. 207.40. In Würdigung dieses Ergebnisses wurde der Jahresbeitrag pro 1907/08 von 1 auf 2 Fr. erhöht.

Als Haupttraktandum der Vormittagssitzung folgte ein fast 1½stündiger, freier Vortrag von Hrn. Dr. O. v. Greyerz in Glarisegg (Thurgau): „Gedanken über unsern Deutschunterricht". Wir entnehmen seinen interessanten Ausführungen, von denen wir wünschen möchten, sie in extenso in der Pädag. Zeitschrift veröffentlicht zu sehen, folgende Hauptgedanken: Wir brüsten uns gerne damit, dass wir unsern Unterricht auf die Grundsätze Pestalozzis aufbauen und es in dieser Beziehung herrlich weit gebracht haben. In Wirklichkeit aber stecken wir noch bis an die Knöchel im Mittelalter, besonders mit unserm Deutschunterricht, der noch immer in den Fesseln der aus dem Lateinischen übernommenen Grammatik und des geschriebenen Wortes schmachtet. Das freie Wort, das eigentliche Sprechen, sollte endlich in unsern Schulen zur Geltung kommen, und schreiben lernen sollte das Kind nur das, was es sprechen kann. Das Kind kennt schon vor seinem Eintritt in die Schule die Feinheiten der Sprache. Reissen wir es nicht einfach weg von seiner Mundart, um ihm möglichst schnell unsere Schulsprache beizubringen, die ja sonst doch nirgends in der Welt gesprochen wird, sondern bauen wir im Gegenteil unsern Deutschunterricht

auf die Mundart, diesen köstlichen Schatz eines Volkes, auf. Der Lehrer soll die Mundart seiner Schüler genau kennen und seinen Unterricht danach einrichten. Unsere Fibeln sind leider mit wenigen Ausnahmen nicht nach diesem Grundsatze eingerichtet. Das Kind sollte nach innen vier Anforderungen zugleich gerecht werden, dem Sprechen, dem Lesen, dem Schreiben und der Anschauung, und da tritt denn bald das gesprochene Wort, die eigentliche Sprechübung, hinter das geschriebene und gedruckte zurück. Ein richtiger Götze unseres Deutschunterrichts ist der Aufsatz, der ebenfalls noch von der alten Lateinschule herstammt. Er ist eine Lüge. Anstatt die Schüler das schreiben zu lassen, was er ihnen vorgekaut und von dem er vielleicht auch nicht mehr als eine Ahnung hat, befähige sie der Lehrer, ihrem eigenen geistigen Besitztum Ausdruck zu geben, zu schreiben, was sie selber über einen Gegenstand denken und empfinden. Der Aufsatz als Muster-, Meister- und Paradestück ist abzuschaffen. Auch der Götze Grammatik sollte endlich von seinem Piedestal gestürzt werden. An die Stelle des systematischen Grammatikunterrichts trete eine Behandlung der Sprache auf historischer Grundlage, die das Kind weit besser in das Wesen derselben einführt. Die Sprache ist ein Können, eine Kunst, nicht ein Wissen. Danach richte sich der grammatische Unterricht. Der Lehrer trachte in seinen Unterricht eine poetische, begeisterte Stimmung zu bringen. Die Schule birgt keine poetische Atmosphäre; also hinaus in die freie Natur, mit oder ohne Buch; hier lässt sich eher ein von Poesie durchwehter Unterricht erteilen. Hüten wir uns davor, aus jedem Gedichte eine Moral herausklauben zu wollen, deren wohl wir alte Sünder, aber nicht die Kinder bedürfen. Poesie ist zur Freude und zum Genusse der Menschen da. Nur in diesem Sinne darf sich die Schule mit ihr beschäftigen. Sehr zu empfehlen ist das laute Chorlesen von schönen Gedichten und deren Singen nach bekannter Melodie. Statt Literaturgeschichte treiben zu wollen, sollten wir die Kinder lieber mit den grossen Geistesschätzen unserer Klassiker bekannt machen und diese zu den jugendlichen Herzen sprechen und in ihnen das Bedürfnis nach dem Höchsten und Edeln erzeugen lassen. Literaturgeschichte zu treiben ist zwecklos, sofern man die Literatur selber nicht kennt.

Rauschender Beifall bewies, dass der Referent mit seinen, mit Humor und feiner Satyre gewürzten Anklagen gegen unsern gegenwärtigen Deutschunterricht seinen Zuhörern aus dem Herzen gesprochen hatte. Für die Diskussion stand leider nur kurze Zeit zur Verfügung. Sie wurde benutzt von den HH. Dr. Freyvogel, Dr. Moosherr und Professor W. Bruckner. Letzterer betonte im Gegensatz zum Referenten den Wert des Aufsatzes und des Schreibens überhaupt für das praktische Leben und machte auf die Schwierigkeiten aufmerksam, der die Forderung, den Deutschunterricht auf die Mundart aufzubauen, in einer Grenzstadt wie Basel und überhaupt in den Städten begegnen dürfte; da eben da von einer einheitlichen Mundart keine Rede sein könne. Mit einem warmen Dankesworte an Hrn. Dr. von Greyerz, der in seinem Schlussvotum auf einige Einwände entgegnet hatte, schloss der Vorsitzende um 12¼ Uhr die Vormittagssitzung.

II. Die Nachmittagssitzung

war neben dem Wahlgeschäft hauptsächlich dem Thema Schulwanderungen gewidmet. Nachdem W. Baumgartners „O mein Heimatland“ verklungen war, begann um 3¼ Uhr Hr. Dr. Oskar Frey, Lehrer an der obern Töchterschule, mit seinem Referate, in welchem er in nahezu 1½stündigem, formschönen und fesselnden Vortrage seine Ansichten über die Schulwanderungen aussprach. Trotz der allgemein anerkannten Tatsache, dass dem Kinde der Wandertrieb angeboren ist, werden die Schulausflüge in unsern Schulen nicht besonders gepflegt. Die Wanderlust scheint von Jahr zu Jahr abzunehmen; während es an der Primarschule noch vorkommt, dass eine Klasse per Jahr 10—15 Ausflüge macht, beschränkt man sich in den mittleren und oberen Schulen auf den üblichen einmaligen grösseren Schulspaziergang. Pflicht des Erziehers aber ist es, den Wandertrieb anzuregen und zu einem steten Quell an körperlicher und seelischer Kraft und Freude fürs ganze Leben zu entwickeln. Fusswanderungen stählen Körper und Geist, und Seumes Wort: „Es würde manches besser gehen, wenn man mehr ginge“ besteht heute noch zurecht. Die Schulausflüge führen die Stadtkinder aus ihren oft öden Wohnungen hinaus in die freie Natur. Auf ihnen lernt der Lehrer seine Schüler besser kennen als in der Schulstube. Das Wandern in Feld und Flur ist auch der beste Anschauungsunterricht. Geologische, botanische und zoologische Kenntnisse werden hier am besten vermittelt und vertieft. Häufige Klassenausflüge und Reisen fördern also das Erziehungswerk allseitig und verdienen deshalb, dem Erziehungsplan organisch eingefügt zu werden. Sie steuern in rationellster Weise der Überbürdung, ohne den Schüler in seinem Wissen zu verkürzen. Jede zweite Woche sollte mit jeder Klasse ein für Lehrer und Schüler obligatorischer halbtägiger Ausflug unternommen werden. In dem Masse, wie die geistigen Anforderungen sich steigern, muss auch der physischen Erziehung vermehrte Pflege zuteil werden. Für die weibliche Jugend, die man etwa von Fusswanderungen meint ausschliessen zu sollen, sind diese ebenso notwendig wie für die Knaben. An den oberen Schulen sollte das Wandern und zwar namentlich in die Alpen, noch viel mehr Beachtung finden. Allerdings fehlen für grössere Reisen manchen Schülern die nötigen Mittel, und gerade hier in Basel besitzt ausser dem obern Gymnasium keine Anstalt einen speziellen Reisefonds, aus dem die Ausgaben für Unbemittelte bestritten werden könnten. Da aber der Staat den Schülern alle Anschauungsmittel beschafft, die Wanderungen hinwiederum unter diesen die besten sind, so sollten mindestens die Reisekosten ärmerer Schüler aus öffentlichen

Mitteln bestritten werden. Vielleicht liessen sich auch bei uns in Basel, wie in anderen Kantonen, die Barauslagen der Lehrer bei grösseren Ausflügen durch den Staat rückvergüten; andere Staatsbeamte beziehen gegebenenfalls ihre Reisespesen.

Dies sind einige wenige Gedanken aus dem reichen Inhalt des trefflichen Referates, das mit grossem Interesse angehört wurde und lebhafte Zustimmung erweckte. In der Diskussion machte der Präsident der Pestalozzigesellschaft die Mitteilung, dass letztere in Prêles am Bielersee ein Stück Land erworben habe, auf dem ein Ferienheim für Mädchen, ähnlich demjenigen für die Realschüler auf der Alp Morgenholz, errichtet werden soll. Hr. O. Stocker stellte, unterstützt von Dr. med. Barth, den Antrag, den Leitsätzen des Referenten noch eine neue 7. These beizufügen des Inhalts: „Die Schulwanderungen sind bei völliger Enthaltsamkeit vom Alkoholgenuss auszuführen". Trotzdem dieses Postulat nachher von anderer Seite als überflüssig bezeichnet worden, wurde es mit schwacher Mehrheit angenommen. Dem Antrage des Referenten, ins neue Schulgesetz die Bestimmung aufzunehmen, es sei in jeder Klasse jede zweite Woche ein halbtägiger Spaziergang zu machen, wurde mit grosser Mehrheit beigestimmt. Beide Beschlüsse sollen dem Erziehungsdepartement zu geneigter Berücksichtigung empfohlen werden.

Nach einem herzlichen Dankeswort des neuen Präsidiums an die abtretende Kommission und besonders den verdienten bisherigen Präsidenten, wurden um 6 Uhr die Verhandlungen mit dem Liede: „Wenn weit in den Landen" geschlossen.

* * *

Um 7 Uhr fanden sich im Zunftsaale zu Safran etwa 100 Kollegen und Kolleginnen zusammen, um nach der Tagesarbeit noch einige Stunden gemütlicher Geselligkeit zu verleben. Unter dem energischen Tafelmajorate von Kollege K. A. Burgherr entwickelte sich hier beim fröhlichen Bankette rasch eine animierte Stimmung, die es niemand bereuen liess, auch an diesem zweiten Akt der Schulsynode teilgenommen zu haben. Nach der Begrüssung durch Hrn. Dr. Moosherr toastierte Hr. Erziehungsdirektor Burckhardt-Finsler, die Eindrücke des Tages zusammenfassend, auf das gute Einernehmen und das freudige Zusammenwirken von Behörden und Lehrerschaft, und dann brachten eine bunte Reihe musikalischer und deklamatorischer Darbietungen die diesjährige Tagung der Basler Pädagogen zu einem gelungenen Abschluss. ♂

Aus Schleiermacher.

„Erzieher zu deutscher Bildung" heisst die Sammlung von Auswahlbänden, die der rührige Verlag Eugen Diederichs, Jena, herausgibt, und deren sechstes Büchlein eine Anthologie aus Schleiermacher bringt.

Also Schleiermacher als Erzieher. Die Worte und ihre Bedeutung nutzen sich heutzutage schnell ab. Als vor ungefähr zwanzig Jahren das kecke Buch „Rembrandt als Erzieher" ins Publikum geworfen wurde, klang der Titel in seiner fast paradoxen Zusammenstellung spannend. Man konnte sich alles Mögliche dabei denken, und da das Buch wirklich dieses Mögliche und noch einiges darüber bot, hatte es einen ungeheuren Erfolg. Seither haben wir ähnliche Titel unzähligemal gehört und sind ihrer etwas müde geworden. Gœthe als Erzieher, Luther als Erzieher, Bismarck, Nietzsche, Dürer, Dante, Kant, Rabelais, Richard Wagner und viele, viele andere, alle als Erzieher. Natürlich. Jeder bedeutende Mensch erzieht, sei es mit Schönheit, mit Lachen oder mit schwerem Ernst. Aber wir bekommen nach und nach das Gefühl, als ziehe man zu viel an uns herum, nach links und rechts, vorwärts und zurück. Der kluge Verleger der vorliegenden Auswahlbände sucht denn auch einer allfälligen Misstimmung des Leserkreises vorzubeugen. Er versichert, dass unter dem Titel „Erzieher zu deutscher Bildung" keine pädagogische Bevormundung verstanden sei, sondern eher die Forderung, dass der Mensch sich selbst bestimme. Die Bände wollen zur inneren Freiheit und Charakterbildung beitragen. Das können wir uns ja gefallen lassen. Und wenn Diederichs noch weiter sagt, die ausgewählten Stellen ergeben durch den einheitlichen Aufbau ein Ganzes und zeichnen die Persönlichkeit des Denkers, so verspricht er nicht mehr, als er hält. Der Band Schleiermacher wenigstens gibt eine Skizze, in der, wenn sie auch selbstverständlich nur ganz flüchtig umrissen ist, kein wirklich charakteristischer Zug fehlt.

Sinnig nennt Hermann Mulert, der die Auswahl besorgt hat, das Büchlein „Harmonie". Schleiermacher liebte das Wort. Das Leben in seiner wirren Vielgestaltigkeit, seiner Trivialität und seinem Heldenmut, seinen Schönheiten und Bitternissen als Ganzes zu erfassen, aus den tausend schrillen Tönen eine höhere Harmonie herauszuhören, das war sein heisses Bestreben. Das Buch könnte aber mit Fug noch einen anderen Titel tragen, der etwa lauten möchte: „Von der Kraft und der Herrlichkeit des Geistes".

„Mir ist der Geist das erste und das einzige: denn was ich als Welt erkenne, ist sein schönstes Werk, sein selbstgeschaffener Spiegel". Dieser stolze kantische Gedanke geht vor allem durch Schleiermachers „Monologe", jenem kleinen Werke, aus dem der Leser einen so starken Eindruck von Schleiermacher gewinnt, von dem jugendlichen Schleiermacher allerdings, der hier sich und uns ein fast über Menschenkräfte gehendes Lebensprogramm stellt. Aber durch seine eigene Lebensführung hat er gezeigt, wie nahe dem hohen Ziele zu kommen ist bei äusserster Anstrengung des Willens und Heilighaltung jedes Augenblickes.

Schleiermacher nennt den Menschen den „Freigelassenen des Schicksals". Wir fühlen trüb und lähmend oft uns seine Sklaven. Er lacht darob: „Ich trotze dem, was tausende gebeugt. Nur durch Selbstverkauf gerät der Mensch in Knechtschaft, und nur den, der sich selbst den Preis setzt und sich ausbietet, wagt das Schicksal anzufeilschen . . .", und an anderer Stelle: „Die Götter nur, die gedichteten, beherrscht ein Schicksal, weil sie in sich

nichts zu wirken haben, und die schlechtesten der Sterblichen, weil sie in sich nichts wirken wollen, nicht den Menschen, der auf sich selbst sein Handeln richtet, wie ihm geziemt. Wo ist die Grenze meiner Kraft? Wo denn finge an das fremde, fürchterliche Gebiet? . . ." Solche Sätze bestricken. Es geht uns, wie den Kindern einer Wundergeschichte gegenüber: Sie fühlen, es ist vielleicht nicht ganz wahr; aber es ist so schön! So lasst uns denn tun, als ob es wahr wäre. Lasst uns tun, als ob der Wille frei wäre; es ist ein tapferer Wahn, der uns furchtlos an Abgründen vorbeigehen lässt, der uns Flügel schenkt, die Höhen zu erreichen. — Schleiermacher hat überhaupt, wo immer wir ihn aufschlagen, etwas Zwingendes, Anspornendes, das oft wie ein scharfer Windstoss in unsere schlaffen, wehleidigen Stimmungen hineinfährt.

Dass er an ein sittliches Emporwachsen der Menschheit glaubt, geht aus dem wenigen Gesagten schon hervor. Fern liegt allerdings das Reich der Vollkommenheit. In Einzelnen erst regt sich die Sehnsucht darnach; die Masse der Gebildeten und Ungebildeten hat noch keine Ahnung davon. „Fremdlinge sind diese Einzelnen der Denkart des jetzigen Geschlechtes, prophetische Bürger einer späteren Welt . . . Doch, wo ich einen Funken des verborgenen Feuers sehe, da fühl' ich mich in Liebe und Hoffnung hingezogen zu dem süssen Zeichen der fernen Heimat. Auch wo ich stehe, soll man die heilige Flamme brennen sehen . . ."; sie sei den Gleichgesinnten ein Wahrzeichen, und es festige und erweitere sich „das schöne freie Bündnis der Verschworenen für die bessere Zeit".

Als echtes Kind seines Jahrhunderts zeigt sich Schleiermacher in dem folgenden Abschnitte „Freundschaft". Das Verlangen nach Herzensgemeinschaft war, unter Männern besonders, ungleich grösser, als jetzt. Überhaupt das Bedürfnis nach Anschluss, nach Austausch der Gefühle. Ein Wort W. v. Humboldts ist da bezeichnend. Als er das erstemal in Paris war, schrieb er nach ein paar Tagen: „Ich kann noch nichts erzählen; ich habe noch keinen Menschen besucht". So hätte auch Schleiermacher gesagt. Die Menschen sind die Hauptsache, nicht die Notredamekirche, die Boulevards oder der Louvre. Schleiermacher bedurfte der Gefährten auf dem Lebensweg, und er hat es immer frei bekannt: „Es trocknen mir in der Einsamkeit die Säfte des Gemütes; es stockt der Gedanken Lauf; ich muss hinaus in mancherlei Gemeinschaft mit den anderen Geistern, . . . um immer fester durch Geben und Empfangen das eigene Wesen zu bestimmen. Beim Denken, beim Anschauen, beim Aneignen des Fremden bedarf ich eines geliebten Wesens Gegenwart, dass gleich an die innere Tat sich reihe die Mitteilung . . ."

Schleiermacher hat übrigens nie umsonst nach der Gemeinschaft mit den anderen Geistern gesucht. Wo er hinkam, fand er offene Herzen. Er hatte in der Freundschaft etwas Grosses, Unbekümmertes. Die Frau, mit der der junge Prediger der Berliner Charité in festem Seelenbündnis stand, war eine Jüdin; sein Busenfreund, der mit ihm die Wohnung teilte, war Fr. Schlegel, dessen Art und Treiben unter Schleiermachers Berufsgenossen allgemeine Missbilligung finden musste. Aber Schleiermacher verteidigte nicht nur den Freund, sondern auch seine viel angefochtene „Lucinde", in die er alle Reinheit hineinlegte, die Schlegel fehlte.

Auch in dem, was Schleiermacher über Freundschaft sagt, bekundet er seinen festen Glauben an die Kraft des Geistes. Sie ist Allüberwinderin, stärker als der Tod: Der Freund, der mir weggestorben, lebt weiter in mir; mein Gedanke bildet ihn fort, wie er sich selber gebildet haben würde. „Was ist denn Tod als grössere Entfernung?" Aber mitten in diesem stolzen Gedanken übermannt es ihn, und er schliesst wehmütig: „Wohl kann ich sagen, dass die Freunde mir nicht sterben; denn ihre Wirkung auf mich geht niemals unter. Mich aber tötet ihr Sterben; mein Einfluss in ihnen hat aufgehört; es ist ein Teil meines Lebens verloren . . ." So stark war in Schleiermacher das Bedürfnis, auf die anderen zu wirken, in sie sein eigenes Leben hinüberzuleiten, das ihm dann von dort reicher und klarer wieder entgegenströmt.

Einen anderen prächtigen Abschnitt hat Mulert aus den Monologen aufgenommen, aus jenem von freudigem Mut durchstrahlten Kapitel „Jugend und Alter":

„Wie der Uhren Schlag mir die Stunden, der Sonne Lauf mir die Jahre zuzählt, so leb' ich, ich weiss es, immer näher dem Tode entgegen. Aber dem Alter auch? dem schwachen, stumpferen Alter auch, worüber alle so bitter klagen . . .?" Und mit feingeschliffener Klinge dringt er auf die graue Schreckgestalt „Alter" ein. „Wie? das Leben des Geistes, das freie, das ungemessene müsste mir eher zerrinnen, als das irdische, das beim ersten Schlage des Herzens schon die Keime des Todes enthielt? . . . Nicht immer so leicht sollte mir der heitere Sinn sein und so rasch zum Guten bewegt und liebevoll das Gemüt? Bang sollt' ich horchen den Wellen der Zeit und sehen müssen, wie sie mich abschliffen und aushöhlten, bis ich endlich zerfiele? . . ." Weg mit diesen Jammergedanken! Durch des Willens Kraft lässt sich die geliebte Göttin Jugend festhalten. „Hat etwa der Geist sein bestimmtes Mass und Grösse, dass er sich ausgeben kann und erschöpfen? Was verliert er von seinem Wesen, wenn er handelt und sich mitteilt? Was gibt's, das ihn verzehrt? Ein selbstgeschaffenes Übel ist das Verschwinden des Mutes und der Kraft . . ." Die Tatsache, dass die Sinne sich abstumpfen, dass die Bilder der Welt schwächer werden, beirrt Schleiermacher nicht; denn dies ist nicht das Leben des Geistes. Das Alter vergisst, was gestern geschah; was schadet es? „Sind des Tages kleine Begebenheiten meine Welt? . . . Wer wagt es, zu behaupten, dass auch die Kraft und Fülle der grossen, heiligen Gedanken, die aus sich selbst der Geist erzeugt, abhänge vom Körper? . . ." So geht es stolz und siegessicher weiter. Es ist so gegen alles, was wir über den Zusammenhang von Seele und Körper wissen und zu denken gewöhnt sind; aber, noch einmal: es ist schön, zu hören. Der alte Schleiermacher, wenn er nach dreissig Jahren las, was

er da einst geschrieben, hat vielleicht lächelnd den Kopf geschüttelt und in Gedanken dem jungen Schleiermacher auf die Schulter geklopft: „Es war kühn, fast vermessen! aber, alles in allem — das Beste meines Lebens habe ich doch in diesem starken Glauben erreicht“.

(Fortsetzung folgt.)

Das pädagogische Ausland.

England. *Ein Lohnkampf.* Ein volles Halbjahr hat der Schulkampf in West Ham die englische Lehrerschaft in Atem gehalten. Nie hat sich die Solidarität des englischen Lehrervereins (N. U. T., National Union of Teachers) glänzender bewährt, als in diesem Kampfe, der von Ostern bis Michaelis gedauert hat.

West Ham ist eine mit London zusammenhängende selbständige Stadtgemeinde von 300 000 Einwohnern (mit sozialistischer Mehrheit), die sich anschickt, durch den Bau einer Kathedrale Bischofssitz von Essex zu werden. Die Stadt hat die höchste Schulsteuer Englands, d. i. 2 *s* 10½ *d* auf das Pfund. Für die Lehrerbesoldungen allein gab sie letztes Jahr £ 174 000 aus. Wie alle englischen Städte empfand auch West Ham die Erhöhung der Schullasten, welche das grosse Unterrichtsgesetz von 1902 auf die Gemeinden warf, indem es diesen die Sorge für die bisherigen (freiwilligen) kirchlichen Schulen überband. (Für die englische Lehrerschaft bedeutete dieser Übergang eine Verbesserung der Jahresgehalte um zirka drei Millionen Pfund Sterling.) Im Jahre 1904 stellte West Ham bei der Neuordnung der Lehrerbesoldungen nach der Schülerzahl (bis 300, 300 bis 400 und über 400) einer Schule drei Besoldungsklassen (A, B, C) auf mit folgenden Ansätzen:

1904		A	B	C
Hauptlehrer	£	190—240	210—260	230—280
Hauptlehrerinnen	„	140—160	160—180	180—200
Klassenlehrer	„		100—175	
Klassenlehrerinnen	„		85—130	

Für die Hauptlehrer betrug die jährliche Erhöhung £ 10, für die Klassenlehrer und -lehrerinnen in den ersten drei Jahren £ 5, nachher £ 10 bis zur Erreichung des Maximums. Im Jahre 1905 wurde die monatliche Auszahlung der Besoldung angeordnet, zugleich aber beschlossen, dass irgend eine künftige Änderung in den Besoldungsansätzen den bereits im Dienst der Stadt befindlichen Lehrkräften nicht zum Nachteil gereichen dürfe. Aber im Februar 1907 fasste der Stadtrat einen Beschluss, wornach nur zwei Besoldungsklassen (A-Schulen mit mehr und B-Schulen mit mehr als 200 Schülern) gebildet und die Ansätze also festgesetzt wurden:

1907			A	B
Hauptlehrer		£	180—250	180—200
Hauptlehrerinnen		„	140—180	140—160
Klassenlehrer,	I. Gr.	„	90—175	90—175
Klassenlehrer,	II. „	„	80—175	80—175
Klassenlehrerinnen,	I. „	„	80—130	80—130
Klassenlehrerinnen,	II. „	„	70—130	70—130

Die jährliche Steigerung des Gehaltes sollte für Hauptlehrer £ 7, 10 *s*, für Hauptlehrerinnen £ 4, für Klassenlehrer dreimal £ 5, achtmal £ 7, 10 *s* und einmal £ 10, für Klassenlehrerinnen je £ 4 betragen. Die Klassenlehrer wurden dabei in zwei Gruppen geschieden: I. Lehrer und Lehrerinnen mit Seminarbildung und II. Lehrkräfte ohne Seminarbildung (Privatstudium oder einfach Praxis). Für die obere Gruppe der Lehrer, die vor dem 22. März 1904 angestellt waren, sollte die jährliche Steigerung der alten Skala bleiben, für die niedere Gruppe (II.) dagegen sollte die jährliche Erhöhung suspendiert werden, bis die Lehrer entweder in die höhere Gruppe (durch Examen) übergingen oder eine Erhöhung nach der neuen Skala fällig wäre. Die zum Übergang in die höhere Lohngruppe nötigen Erfordernisse wurden ausführlich festgestellt. Entweder wurde das staatliche Lehrpatent oder eine Universitätsprüfung verlangt. Gleichzeitig beschloss der Rat, ein Buch anzulegen, in welchem die Berichte der Hauptlehrer, der lokalen und der staatlichen Inspektoren über jeden einzelnen Lehrer niedergelegt werden sollte (Secret reports).

Sofort nach Bekanntmachung dieser neuen Verordnung ersuchte der Lehrerverein von West Ham den Stadtrat um die Erlaubnis, durch eine Abordnung die Wirkung der Beschlüsse vom 4. Februar vor dem Rate auseinanderzusetzen. Die Schulkommission empfahl das Gesuch unter der Bedingung, dass die Abordnung nur aus Lehrern der Stadt West Ham bestehe. Schon am 6. Februar sagte der Englische Lehrerbund in einer grossen öffentlichen Versammlung den Lehrern West Hams seine Unterstützung zu, und am 12. Februar gelang es der Abordnung der Lehrer, den Stadtrat zur Zurücknahme der neuen Verordnung zu bewegen. Die Besoldungsskala aber wollte der Rat nicht ändern. Am 6. März protestierte eine Lehrerversammlung, dass die neue Skala zurückwirkend erklärt werde. Eine öffentliche Versammlung von Eltern und Schulvorstehern trat auf ihre Seite. Im April gab der Stadtrat die Rückwirkung der Verordnung auf die Lehrschüler auf. Unterdessen hatten aber 530 Lehrkräfte Anzeige erhalten (20. März), dass sie in die niedere Lohnskala versetzt seien, und dass diese vom 12. Mai an wirksam werde. Dieser Anzeige war ein Formular beigelegt, durch dessen Unterzeichnung die Lehrer erklären sollten, ob sie unter der neuen Besoldungskala im Dienst der Stadt bleiben wollten oder nicht. Auf Anraten des Lehrervereins (N. U. T.), d. h. dessen Vorstand, aber erinnerten die Lehrer in ihrer Antwort, die am Abend vor dem Karfreitag eingehen sollte, den Rat an den Beschluss von 1905 (künftige Veränderungen ohne Nachteil für die Lehrer), und zugleich ersuchten sie um genaue Auskunft über die Tragweite der neuen Skala. Am Ostermontag trat der Englische Lehrerverein zu Oxford zur Jahreskonferenz zusammen, gerade als die Krisis in West Ham zum offenen Ausbruch kam. Einstimmig und mit Entschlossenheit genehmigte die *Konferenz* der Delegierten (über 2500) den Antrag des Vorstandes: „Der Englische Lehrerverein verurteilt den Treubruch, den die Schulbehörde von West Ham begeht, indem sie nahezu 500 patentierte Lehrer auf einen reduzierten Gehalt setzt und ein ungerechtes Stufensystem mit rückwirkender Kraft einführt, das den Erfolg und den friedlichen Betrieb der Schule stört“. In der letzten Sitzung zu Oxford ermächtigte die Konferenz (mit 25 272 gegen 11 940 Stimmen) den Vorstand, bei den Mitgliedern (63 000) einen höheren Jahresbeitrag einzuziehen, wenn es die Verhältnisse erfordern sollten. Damit hatte die Lehrerschaft in West Ham einen finanziellen Rückhalt für den Kampf. Der Lehrerverein sicherte jedem Lehrer, der die neue Skala ablehnte oder auf Verlangen des Vorstandes die Stelle in West Ham aufgab, für fünf Jahre den vollen Gehalt der höheren Gruppe und für immer den Gehalt der unteren Lohngruppe, wenn er der zweiten Gruppe angehörte, und für immer den höheren Gehalt, wenn er in der ersten Gruppe stand. Die Zusicherung ward gegeben unter der Bedingung, dass die Lehrer bona fide anderwärts Stellen zu erhalten suchten. Das geschah am 8. April. Tags darauf erhielten die Lehrer in West Ham, welche die Annahme der neuen Skala nicht unterzeichnet hatten, von der Schulbehörde die Mitteilung, dass sie auf den 12. Mai entlassen seien. Der Lehrerverein errichtete in West Ham ein eigenes Bureau, um den bedrohten Lehrern mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. In Russell Square fand täglich eine Sitzung des Vorstandes statt. Am 17. April erklärte der Präsident des Lehrervereins in einer öffentlichen Versammlung, dass die Lehrerschaft die neue Skala anerkenne, wenn sie keine rückwirkende Kraft erhalte, und dass sie auf dieser Grundlage zu unterhandeln bereit sei. Die Behörde lehnte das Anerbieten ab (16. Mai). Schon mit dem 12. Mai hatten 52 Lehrer ihre Stellen quittiert; in der folgenden Woche taten nahezu ebensoviele das gleiche. Die Schulkommission suchte sie durch junge Lehrkräfte und verheiratete Frauen, denen man für fünf Jahre sichere Anstellung versprach, zu ersetzen. Die Abschiedsfeier (26. Mai), welche der Lehrerverein und die Eltern den wegziehenden Lehrern bereiteten, gestaltete sich zu einer imposanten Demonstration zugunsten der Lehrer. Von allen Seiten gingen dem Vorstand Sympathietelegramme zu, und mit ungebrochener Zuversicht konnte Mr. Jackmann verkünden, dass bei der Kasse der N. U. T. £ 6000 mehr eingegangen seien, als ein Jahr zuvor. Rührende Szenen ereigneten sich zwischen den scheidenden Lehrern und

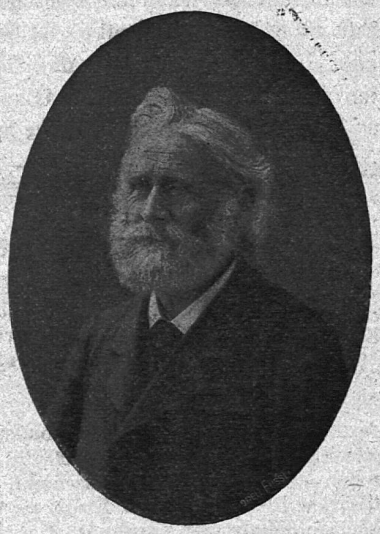
Schülern. Die Neuaufnahme von Schülern steigerte die Zahl der Schulkinder in den Klassen bis auf 100 und mehr. Sandwich-Männer verkündeten mit ihren Plakaten den Stand der Dinge in allen Stadtteilen. Die Klagen der Eltern wegen der überfüllten Klassen führten zu einer ärztlichen Untersuchung. Um die verlassenen Klassen zu leiten, versetzte der Präsident der Schulkommission, der die ganze Geschäftsführung in seine Hand nahm, zuerst die jungen Lehrer, dann selbst alte Lehrer von Schule zu Schule. Frühere Lehrerinnen, die wegen Heirat ihre Stellen hatten aufgeben müssen, wurden in den Schuldienst zurückberufen. Aber für jede nicht voll ausgewiesene Lehrkraft, welche man engagierte, gaben zwei Lehrer ihre Entlassung. Am 31. Mai resignierten 40 Lehrer. Suchte der Schulpräsident die Lehrschüler zur bleibenden Anstellung gegen höheren Lehrgehalt zu gewinnen, so anerbot der Lehrerverein jedem £ 70, wenn er den Dienst in West Ham aufgebe. Als die Vorsteherschaft einer freien Schule einen Lehrer entliess, der die neue Skala nicht angenommen hatte, trat der gesamte Lehrkörper zurück. Umsonst war der Versuch, die aus den Seminarien austretenden jungen Lehrer für West Ham zu gewinnen. Wenn der Name einer Gemeinde auf der ersten Seite des Schoolmaster (Vereinsorgan) steht, so findet sie keinen Lehrer. Gegen unwürdige Elemente, welche die Behörde in die Schulen stellte, erhob die Geistlichkeit Einsprache. Die Aufmerksamkeit des Parlamentes sollte auf West Ham gelenkt werden. Aber ein Appell seitens der Lehrervertreter an den Minister des Unterrichts versagte, und eine Berufung auf gerichtliche Entscheidung über die Gesetzlichkeit des Vorgehens der Schulbehörde von West Ham brachte keine Klarheit. Als jedoch das Spezialkomite des Lehrervereins von 400 Entlassungsbegehren, die es in Händen hatte, 200 an die Behörde einreichte (17. Juni), als die Klagen der Eltern, der Presse und der öffentlichen Versammlungen stets lauter wurden, da lenkte die Schulbehörde ein. Sie nahm den Vorschlag zu einer Konferenz mit den Lehrern an. Der Weg zur Versöhnung war damit gefunden.

Am 31. Juli traten in dem Schulbureau zu Stratford (West Ham) zehn Vertreter der Schulbehörde und ebenso viele des Lehrervereins zusammen. Mit der Erklärung, Vergangenes sei vergangen, eröffnete der Mayor von West Ham die *Konferenz*. Hüben und drüben herrschte versöhnlicher Takt. Die Besprechung dauerte mit kurzer Unterbrechung von 11 Uhr vormittags bis abends 8 Uhr und endigte mit einer Verständigung. Eine Tasse Tee hatte die Gemüter wesentlich friedlicher gestimmt. Das Übereinkommen wurde geheim gehalten, bis es vom Stadtrat von West Ham genehmigt war (27. August). Am 9. September stimmten die Lehrer von West Ham, am 19. die entlassenen Lehrer (136) und am 25. September der Vorstand des Lehrervereins zu. Der Kampf war zu Ende.

Das Übereinkommen setzt in der Hauptsache fest: 1. Die neue Gehaltsordnung gilt nur für Hauptlehrer, die nach dem 12. Mai 1907 gewählt worden sind. 2. Für Lehrschüler (Pupil Teachers) ist sie nicht rückwirkend. 3. Die patentierten Lehrer Lehrer werden nach der Skala von 1903 besoldet. 4. Die nichtpatentierten Lehrer können innerhalb vier Jahren sich für die obere Lohnskala qualifizieren und erhalten sodann die Erhöhungen nach der alten Skala. Nur wenige Lehrer, die vor 1904 angestellt waren, gehen einer oder zweier Jahreserhöhungen verlustig. 5. Die weggezogenen Lehrer (136) haben bei Neubesetzungen innerhalb einem Jahre den Vorzug vor anderen (die Hälfte wünscht zurückzukehren). 6. Last not least. Die geheimen Berichte über die Lehrer und die dahin ziehenden Bestimmungen werden fallen gelassen.

Eine schöne Erscheinung war, dass der lange Kampf keine Bitterkeit in den Parteien zurückliess. Vergangenes sei vergangen, hiess es beiderseits, und gegenseitig anerkannte man des Gegners Stärke. Der Englische Lehrerverein aber hat seine Kraft numerisch und finanziell gestärkt. In dem Schlussbericht über die West Ham-Affäre konnte die Erklärung abgegeben werden, dass der Kosten (70 000 Fr.) of the West Ham Struggle wegen keine Erhöhung des Jahresbeitrages nötig sei. Das wohlverdiente Dankesvotum an das Spezialkomite, das die ganze Angelegenheit geführt hatte, versagte in dem Vorstand des Lehrervereins ein einziges Mitglied.

† Daniel Bernhard Wermuth.



† *Daniel Bernhard Wermuth.*

Ein arbeitsreiches Leben hat am 9. November früh seinen Abschluss gefunden. Als reife Garbe hat der Tod Herrn Sekundarlehrer *B. Wermuth* aus dem Arbeitsfelde der Jugenderziehung heimgeholt, auf dem der Verstorbene volle 55 Jahre in Treue und mit vorbildlicher Gewissenhaftigkeit gewirkt und dem Staate treu gedient hat. B. Wermuth wurde geboren am 14. Februar 1832 im Hause zur Rebleuten. Sein Vater war, nachdem er die napoleonischen Feldzüge nach Italien, Ägypten, Spanien und Russland mitgemacht hatte und in der Schlacht bei Leipzig verwundet worden war, Schwimm-, Tanz- und Fechtlehrer. Als er 1843 durch einen Sturz von einem Pferde, fünf Waisen hinterlassend, plötzlich starb, kam Bernhard in das Waisenhaus, dessen Vorsteher, Hr. R. L. Burkhardt väterlich auf den elfjährigen Knaben einwirkte. Er besuchte die Gemeindeschule und das Realgymnasium. Anfänglich zum Kaufmannsstande bestimmt, kam man seinem Herzenswunsche, Lehrer zu werden, entgegen, und er besuchte einen zweijährigen Kurs der Realabteilung des Pädagogiums. Von seinen Lehrern übten die Professoren Wackernagel, Jak. Burkhardt, Schönbein und Bernoulli einen bleibenden Einfluss auf den lernbegierigen Jüngling aus. Zur pädagogischen Ausbildung verbrachte Wermuth zwei Jahre am Seminar Karlsruhe, das unter Leitung Professor Sterns, eines Schülers Pestalozzis aus Yverdon, stand, der durch seine ganze Persönlichkeit tief auf die Gemüts- und Charakterbildung seiner Zöglinge einwirkte. Nach Absolvierung seiner Studien kam der junge Lehrer zur Vervollkommnung seiner Kenntnisse in der französischen Sprache nach Glay (Dép. du Doubs), in der Nähe Blamonts. Ende August 1852 folgte er dem Rufe als Lehrer in die Taubstummenanstalt Riehen, wo er sich bald in die schwierige Arbeit fand und dem Taubstummenunterricht sein volles Interesse entgegenbrachte. Aber schon nach drei Jahren berief ihn das Waisenhaus, das ihm zur zweiten Heimat geworden war, als Lehrer an die Waisenhausschule. Während 5 1/2 Jahren wirkte er hier unter den Waisenvätern Burckhardt-Stückelberger und Lichtenhahn. Am 1. Juli 1861 trat er die Stelle eines Oberlehrers an der Industrieschule des damaligen Armenkollegiums, der sog. Armenschule im Silberberg an und wirkte an dieser Anstalt bis zu deren Auflösung und Übergang an die Stadt im März 1869. Damit trat er als Lehrer der 1. und 2. Klasse der Mädchengemeindeschule zu St. Theodor in den eigentlichen Staatsdienst. Bei der Reorganisation des Schulwesens wurde er am 2. März 1875 an die Mädchensekundarschule befördert, der nun sein reiches Wirken bis fast zu seinem Tode gewidmet war. Im Jahre 1902 hatte er die Freude, im Schosse des Basler Lehrervereins, dem er seit 1862 angehörte, das Jubiläum seiner 50jährigen Wirksamkeit zu feiern, und bei diesem Anlasse durfte er von seiten der Behörden, der Kollegen und der Schüler aufrichtige Zeichen der Liebe und Verehrung und der Anerkennung entgegennehmen. Körperlich und geistig frisch, konnte er sich damals noch nicht entschliessen in den Ruhestand zu treten, um so mehr, da ihm die Behörden in Anerkennung seiner Verdienste einige Erleichterung verschafft hatten. Nach den letzten Sommerferien trat aber ein rascher Verfall seiner körperlichen Kräfte ein, der ihn zwang Urlaub zu nehmen, und den geistig noch frischen Mann schliesslich ans Bett fesselte. Vergebens hoffte er, sich wieder zu erholen. Der Tod hat ihn verhältnimässig rasch von seiner Schwachheit erlöst. Was Wermuth als anregender und wohlwollender Lehrer und Erzieher gewesen, wissen am besten die,

welche seinen Unterricht genossen. Als Kollege war er stets dienstfertig und freundlich. Den gemeinnützigen und religiösen Bestrebungen schenkte er seine volle Kraft, und es war ihm Herzenssache, sich der Armen anzunehmen. So wirkte er lange Jahre als treuer Armenpfleger, als Mitglied der Lukasstiftung und der Schülertuchkommission. Als Schreiber gehörte er dem Vorstand der Vorstadtgesellschaft zum hohen Dolder an, und war ein eifriger Förderer des Kleinbasler Gesangchores. Wermuth war auch ein Freund der Natur. Noch bis in sein hohes Alter hinein führten ihn seine oft ausgedehnten Fussreisen kreuz und quer durch unser Vaterland, an dem er mit Leib und Seele hing, nahm er doch noch regstes Interesse an dem Resultat der Abstimmung über die Militärorganisation.

Das zahlreiche Leichengeleite am Montag bewies, in welch hoher Achtung der Verstorbene gestanden. Am offenen Grabe widmete ihm Herr Waisenvater *B. Frey* namens der Behörden und der Kollegen herzliche Worte der Anerkennung und des Abschieds. *E. K.*

SCHULNACHRICHTEN.

Bund und Schule. Der Nationalrat hat zu Anfang dieser Woche das Budget für das Jahr 1908 mit wenigen Abänderungen nach dem Vorschlag des Bundesrates genehmigt. Wir erwähnen aus den Posten für das Bildungswesen folgende Ansätze: Polytechnische Schule 1 130 800 Fr., Meteorologische Zentralanstalt 73 550 Fr., Forstliche Zentralanstalt 51 610 Fr., Landesmuseum 231 585 Fr., Landesbibliothek 91 000 Fr., Museum Vela 1800 Fr., Primarschule 2 085 000 Fr., Förderung der Kunst 100 000 Fr., Jahrbuch des Unterrichtswesens 6000 Fr., Räto-romanische Chrestomathie 2000 Fr., Katalog für wissenschaftliche Literatur 6000 Fr., Geschichtsforschende Gesellschaft 7000 Fr., Geodätische Kommission 22 000 Fr., Geologische Kommission 25 000 Fr., Naturforschende Gesellschaft 17 700 Fr., Idiotikon der deutschen Schweiz 17 000 Fr., der romanischen Schweiz 12 000 Fr., der italienischen Schweiz 3000 Fr., Bibliographie der Landeskunde 6000 Fr., Historische Kunstdenkmäler 91 964 Fr., Turnlehrerverein 4000 Fr., Förderung der Musik 7000 Fr. (1000 Fr. mehr für S. L. V.), Jugendschriftenkommissionen 1500 Fr., Volkskunde 2500 Fr., Rätoromanische Gesellschaft 2500 Fr., Blindenwesen 3000 Fr., Heimatschutz 2500 Fr., Schulgesundheitspflege 2000 Fr., Konferenz für Idiotenwesen 1000 Fr., Zoologisches Institut Neapel 3000 Fr., Institut Marly in Boulogne s. S. 1000 Fr., Geographisches Lexikon 5000 Fr., Handwörterbuch der Volkswirtschaft 5000 Fr.

Hochschulwesen. Am 30. Nov. feierte die Hochschule *Bern* ihren Stiftungstag. Der abtretende Rektor Hr. Prof. Dr. Thürlings verlas den Bericht über das letzte Studienjahr, das im Winter 1626 und im Sommer 1990 Studierende aufwies. 188 junge Leute erhielten die Doktorwürde. Reichen Beifall fand Hr. Prof. Rossel mit seinem Vortrag „Le premier Essay d'une Codification du Droit civil suisse". Als Ehrendoktor wurden verkündet die HH. Prof. Tschirch. Die Hallermedaille erhielt Hr. Dr. Hans Guggisberg in Bern. Für gute Arbeiten in den Seminarien erhielten eine Anzahl Studierende Preise, u. a. die HH. Iseli, Sekundarlehrer in Madretsch, Flückiger, Hilfslehrer am Gymnasium in Bern. — An der Hochschule Basel wurde Hr. Dr. *Hedinger* zum ordentlichen Professor der pathologischen Anatomie befördert.

— Die Hochschule Zürich zählt gegenwärtig 1489 Studierende und 448 Auditoren. Es studieren Theologie 25, die Rechte 258, Medizin 494, Zahnheilkunde 23, Tierheilkunde 45, Philosophie 644. Neben 726 Schweizern (316 Zürchern) sind 763 Ausländer (459 Russen). Von den 384 Studentinnen sind 49 Schweizerinnen und 257 Russinnen. Immerhin ist die Zahl der Ausländer dieses Semester zum erstenmal zurückgegangen.

Basel. ♂ Mit dem laufenden Wintersemester hat die Schülerzahl unserer *Musikschule* die 1000 erreicht. Davon sind über 400 Klavier-, gegen 200 Violin- und gegen 50 Gesangsschüler, während die erst seit verhältnismässig kurzer Zeit eingeführten Solfeggienkurse auch schon von über 200 Schülern besucht werden. Das *Konservatorium* (ehemals Fortbildungsklassen) zählt zur Zeit 82 Schüler. Der gesamte Unterricht verteilt sich auf 50 Lehrer und Lehrerinnen, eine Zahl, die bis jetzt noch nie erreicht worden ist. Diese wenigen Zahlen beweisen in höchst erfreulicher Weise, wie sehr die von der Kommission aufgewandten Bemühungen, den genialen Anregungen des Direktors, Hrn. Dr. Hans Huber, Folge zu geben, durch die tatsächlichen Verhältnisse gerechtfertigt werden.

— Der hiesige *Evangelische Schulverein* beging am 7. Dez. die Feier seines 25-jährigen Bestandes. Er war 1882 als Gegenstück zu dem 1878 gegründeten „Freisinnigen Schulverein" ins Leben gerufen worden. Die Gedächtnisrede hielt Hr. Bollinger-Auer. Von den Ehrengästen sprach u. a. auch Herr Erziehungsdirektor Burckhardt-Finsler dem Jubilar seinen Dank- und seine Glückwünsche aus. Gesangliche und Deklamatorische Produktionen sowie die gelungene Aufführung einiger Szenen aus „Flachsmann als Erzieher" verschönerten den prächtig verlaufenen Familienabend.

Bern. *Lehrerversammlung des Amtes Aarberg.* h. s. Sehr zahlreich fanden sich am 5. Dezember die Lehrkräfte des Amtes Aarberg zur ordentlichen Hauptversammlung in Schüpfen ein. Hr. Schulinspektor *Kasser* in Schüpfen sprach über den *Unterricht an der Fortbildungsschule.* Der praktisch erfahrene Schulmann zeigte, dass unsere Fortbildungsschule nicht nur eine Präparandenanstalt für die Rekrutenprüfungen darstellen, sondern sich vielmehr zu einer Bürgerschule im besten Sinne entwickeln solle. Dies ging besonders aus seinen Ausführungen über die Vaterlandskunde hervor. Hier unterstützen wir lebhaft die Anregung des Referenten, den zukünftigen Staatsbürgern sei die *Bundesverfassung* und die hantonale *Staatsverfassung* in die Hand zu geben. Es ist durchaus richtig, dass die Bundes- und Staatsbehörden die Pflicht haben, den zukünftigen Staatsbürgern die Verfassung gratis abzugeben und zwar nicht erst bei der Rekrutenaushebung, sondern früher, nach dem Schulaustritt oder bei Beginn der bürgerlichen Fortbildungsschulen. Die Verfassungen würden nützlichen, belehrenden Lesestoff bieten und kämen auch unter das Volk. Kennen doch viele Referendumsbürger die Verfassung nur dem Namen nach! Wir können uns in gegenwärtiger Zeit nicht mehr einzig halten und erwärmen an den alten Heldentaten unserer Vorväter; wir müssen auch wissen und fühlen, warum wir das Schweizerland, wie es jetzt ist, lieben und schützen wollen mit Gut und Blut. Die heutige politische Zeitlage erfordert eine gründliche Aufklärung und Belehrung des Bürgers über seine staatlichen Rechte und Pflichten. *Volkswirtschaftliche Fragen* treten in den Vordergrund, und die Gegenwart verlangt gebieterisch deren Lösung durch das Volk selbst. Alle diese Fragen basieren auf der Verfassung; darum gebe man sie dem jungen Schweizer zum Studium.

Doch wollen wir hier das Vortragsmaterial nicht weiter ausplündern; es würde dies im Rahmen einer Berichterstattung zu weit führen. Zudem ist anzunehmen, dass Hr. Kasser in seinem Inspektionskreis auch anderen Lehrerversammlungen Kenntnis von seiner überaus fleissigen und instruktiven Arbeit geben werde. Schliesslich dürfte sich für später eine Veröffentlichung des Referates in der pädagogischen Presse empfehlen. Was da über die Unterrichtsfächer, Schulzeit und Stoffauswahl in der Fortbildungsschule gesagt wird, bietet viel Anregung und Interessantes, namentlich die Seitenblicke in die Ostschweiz eifern zu Taten an. Nicht weniger interessant sind die Streiflichter über die Bedeutung der Rekrutenprüfungea und den Primarschulunterricht. Mit dem Referenten unterschreiben wir die Worte des Hrn. Professor Wyss in Solothurn: „Die Fortbildungsschule muss mehr von der Gegenwart und ihren Forderungen sprechen; sie muss das Leben, das *wir* leben, die Arbeit, die *wir* verrichten, die Geschichte, die *wir* machen, zu Worte kommen lassen, nicht nur rückwärts schauen, auch die Jetztzeit, ja sogar die Zukunft unseres Heimatlandes und unsere Pflichten ihnen gegenüber in den Kreis der Betrachtung ziehen."

St. Gallen. ⊙ Der Erziehungsrat hat einen Entwurf über die Revision des *Lehrplanes der Kantonsschule* im Sinne einer Entlastung der sprachlichen, historischen und mathematisch-naturwissenschaftlichen Fächer durch Reduktion der Lehrstunden gutgeheissen. Damit dürfte die von Hrn. Dr. *Heberlein*, Rorschach, im staatswirtschaftlichen Berichte angeregte probeweise

Einführung des Vierzig-Minuten-Betriebes endgültig fallen gelassen worden sein. Die Anfrage einer ausserkantonalen Seminardirektion, ob nächstes Frühjahr auch Nichtkantonsangehörige, auswärts gebildete Seminaristen zur Patentprüfung auf Mariaberg zugelassen würden, ist vom Erziehungsrate auf einstimmiges Gutachten des Seminarkonventes in ablehnendem Sinne beantwortet worden. Der Erziehungsrat glaubt, dass die bedeutende Zahl der Abiturienten des kantonalen Seminars nebst den kantonsangehörigen Zöglingen des anfragenden und auch noch anderer Seminarien dem Bedürfnisse des Kantons genügen und dem zur Zeit bestandenen empfindlichen Lehrermangel mit nächstem Frühjahr abgeholfen sein werde. Das neue *Lesebuch für das 8. Schuljahr* wird in nächster Zeit erscheinen. Der Regierungsrat verordnet, dass dasselbe den Schülern der 8. Klasse und der Ergänzungsschule unentgeltlich und ohne Verpflichtung zur Rückgabe beim Schulaustritte verabfolgt werde. Die allgemeinen Fortbildungsschulen können dasselbe zum Selbstkostenpreis (60 Rp. per Exemplar) beziehen.

— *Stadt.* Der städtische Schulrat will den Schülern, die den ganzen Vormittag in der Schule zubringen, Gelegenheit geben, in der Zehnuhrpause eine Tasse warme, gesottene Milch nebst Brot zu erhalten. Der Preis wird sich auf 10—15 Rp. per Portion stellen; für die Kinder unbemittelter Eltern erfolgt die Austeilung unentgeltlich durch die Schularmenkommission.

Als Vertreter der Lehrerschaft in der Verwaltungskommission der städtischen *Lehrer-, Witwen-, Waisen- und Alterskasse* wählte die Bezirkskonferenz die HH. Vorsteher *J. J. Führer*, Lehrer *A. Pfister* und Frl. *B. Bünzli.* Die Sektion St. Gallen des K. L. V. ernannte zum Präsidenten Hrn. Reallehrer *Lüber* und als neuen Delegierten (an Stelle des demissionierenden Hrn. *Schwarz*) Hrn. Reallehrer *Locher.*

Die Amtsdauer des *Ausschusses* der städtischen Bezirkskonferenz wurde auf 3 Jahre festgesetzt und den Mitgliedern desselben die Pflicht auferlegt, über erledigte Traktanden in den Anstaltskonferenzen zu rapportieren. Ein Antrag auf Einführung *freier monatlicher Zusammenkünfte* der Lehrerschaft wurde mehrheitlich gutgeheissen.

Zürich. *Besoldungsordnung der Stadt.* Nach Art. 168 der Gemeindeordnung vom 8. September 1907 beträgt die Zulage für Lehrer der Primar- und Sekundarschule 400—1200 Fr., für Lehrerinnen 200—600 Fr., für Lehrerinnen der Arbeits- und Haushaltungsschulen auf die Jahresstunde 40—60 Fr. Die Verordnung, die gegenwärtig vor dem Grossen Stadtrat liegt, schlägt Abstufungen der Zulagen vor, wie sie nachstehende Übersicht darstellt.

Dienstj.	Lehrer			Lehrerinnen		
	Zulage	Gesamtbesoldung Pr.-Sch.	Gesamtbesoldung S.-Sch.	Zulage	Gesamtbesoldung Pr.-Sch.	Gesamtbesoldung S.-Sch.
1—4	400 Fr.	3100	3700	200 Fr.	2900	3500 Fr.
5—8	600 „	3400	4000	300 „	3000	3600 „
9—12	750 „	3650	4250	375 „	3275	3875 „
13—16	900 „	3900	4500	450 „	3450	4000 „
17—20	1050 „	4150	4750	525 „	3675	4275 „
21 ff.	1200 „	4400	5000	600 „	3800	4400 „

Die Zulagen der Arbeitslehrerinnen steigen nach je fünf Jahren um 5 Fr. pro Jahresstunde, so dass ihre Besoldang bei 20 wöchentlichen Stunden von 1600—2400 Fr. ansteigt. Für Fachlehrer der Knabenhandarbeit beträgt die Besoldung für die Jahresstunde 100—140 Fr., mit Steigerung um 10 Fr. nach je vier Jahren. Fachlehrer und Fachlehrerinnen beziehen für die Jahresstunde 100—170 Fr. mit Steigerung um 14 Fr. nach je vier Jahren. Kindergärtnerinnen erhalten 1400—2400 Fr., mit Steigerungen von je 200 Fr. nach vier Dienstjahren.

Für die Lehrer der Sekundarschule werden die Studienjahre (Maximum drei Jahre) im Dienstalter eingerechnet. Verweser erhalten die gesetzliche Besoldung, Vikare eine Zulage von 10 Fr. zur staatlichen Entschädigung (30 und 40 Fr.). Nach Stunden bezahlt werden für Stellvertretung: Kindergärtnerinnen (1 Fr.), Lehrer der Knabenhandarbeit (Fr. 1. 50), Fachlehrer und Lehrerinnen der Sekundarschule (2 Fr.), Arbeitslehrerinnen (1 Fr.).

Die Zahl der wöchentlichen Pflichtstunden ist festgesetzt für Lehrerinnen der Primarschule auf 28, Lehrer der Klassen I—VI 30, der Klassen VII und VII 28, der Sekundarschule 30—31, der Spezialklassen 29, Lehrerinnen der Arbeits- und Haushaltungsschule 24, Kindergärtnetinnen 20. Eine Reduktion der Stundenzahl tritt, sofern sie keinem Nebenerwerb obliegen, ein für Lehrerinnen im 45. Altersjahr um zwei Stunden, bei 50 Jahren um 4, 55 Jahren um 6, 60 Jahren um 8 Stunden; für Lehrer beträgt die Stundenverminderung bei 50, 55 und 60 Jahren 2, 4 und 6 Stunden in der Woche.

Besondere Entschädigungen sind vorgesehen für Stunden, die zur Entlastung älterer Lehrkräfte erteilt werden, 120 Fr. (30 Fr., wenn ein Primarlehrer innerhalb seiner Pflichtstunden in der Sekundarschule unterrichtet), Handarbeitskurse für Knaben 120 Fr. per Kurs; Oberleitung der erweiterten Turnkurse 100 Fr. jährlich; Jugendspiele 4 Fr. per Abend; Ausmarsch 5 Fr. (Halbtag), Armbrustübungen 30 Fr. die Abteilung, Gewehrübungen 120 Fr. per Abteilung, Schwimmunterricht 50—70 Fr. für die Jahresstunde. Die Hausvorstände werden nach der Zahl der Klassen (14 Fr. per Klasse) entschädigt, ebenso die Materialverwalter (6—20 Fr.), die Kustoden (5 und 10 Fr.; 40 Fr. Grundtaxe); Gartenkustoden 40—200 Fr. jährlich; Ordnung der Stundenpläne 100—400 Fr., Aktuariate der Kreisschulpflege 500—1000 Fr.; Präsident des Lehrerkonvents 800—1000 Fr.

Die Ruhegehalte, welche die Stadt ausrichtet — 1000 bis 1400 Fr. für Lehrer, 800 bis 1200 Fr. für Lehrerinnen — werden von Fall zu Fall bestimmt.

— In der Gemeinnützigen Gesellschaft *Affoltern* sprach Hr. Prof. Lang über die Hochschulbauten (8. Dez.). Nach weiterer Diskussion fasste die Gesellschaft folgende Resolution: Die Gemeinnützige Gesellschaft spricht sich grundsätzlich für die Hochschulbauvorlage aus und erteilt dem Vorstand den Auftrag, zu geeigneter Zeit für Aufklärung in dieser Frage alles Nötige zu tun und auf Annahme der Vorlage durch das Volk hinzuwirken.

Totentafel. Am 1. Dez. starb in Baden Hr. *August Müller*, Lehrer von Hellikon, dessen Name bei dem Unglück an der Weihnachtsfeier von 1875 zu Hellikon viel genannt worden ist. Infolge fehlerhafter Konstruktion des Treppengebäudes erfolgte ein Einsturz unter der Last der Leute, die sich zur Weihnachtsfeier eingefunden hatte. Viele fanden den Tod, andere wurden verletzt. Die aufgeregte Menge lenkte ihren Zorn auf den Lehrer, der in guten Treuen die Feier vorbereitet hatte; noch in der nämlichen Nacht musste er sich flüchten. Der Kanton Zürich gewährte dem unglücklichen Mann ein Asyl und eine neue Stellung. Die Gemeinde Dielsdorf wählte ihn zum Lehrer, und zwanzig Jahre amtete er in guten Treuen, bis Gesundheitsverhältnisse ihn zum Rücktritt veranlassten (1895). Er liess sich in Baden nieder, wo ihm seine schöne Handschrift die Stelle eines Schreiblehrers verschaffte. Nach langer Krankheit brachte der Tod dem müden Pilger Ruhe. Er erreichte ein Alter von 58 Jahren.

— In Sonnenberg-Hefenhofen starb am 8. Dez. im 80. Altersjahre Hr. alt Lehrer *J. Ulrich Schoop.* Der Verstorbene feierte im Herbst 1899 das fünfzigjährige Amtsjubiläum und stand dann noch ein Jahr im Schuldienst. Nach einer anfänglichen kürzern Wirksamkeit in Wilen-Egnach und Birwinken übernahm der stets für seinen Beruf begeisterte, gewissenhafte Lehrer die Führung der ungeteilten Schule Sonnenberg. Die Gemeinde Hefenhofen betraute den schaffensfreudigen jungen Mann auch mit dem Amte eines Katasterführers und Gemeinderatsschreibers, das er bis zum Lebensende pflichttreu und umsichtig verwaltete. Gemeinde und Kollegen werden ihm ein treues Andenken bewahren. *-d-*

Schweizerischer Lehrerverein.

Schweizerische Lehrerwaisen-Stiftung.

Vergabungen: städt. Mädchensekundarschule Bern bei Anlass des 25-jährigen Jubiläums von Herrn Rüefli 92 Fr., Schulkapitel Zürich Fr. 356. 25, Schulkapitel Winterthur 64 Fr. Total bis 11. Dez. 1907 **Fr. 4668. 55.**

NB. Die Verg. der Konf. Muri (letzte Nummer) war Fr. 20. 55.

Den Empfang bescheinigt mit herzlichem Dank

Zürich V, 11. Dez. 1907. Der Quästor: *Hch. Aeppli.*

Hegibachstr. 18.

Reallehrerstelle.

An der Realschule der **Stadt Schaffhausen** ist aufs Frühjahr 1908 eine neue Lehrstelle mit 30—32 Wochenstunden zu besetzen. Bei der Stundenzahl 32 beträgt der Anfangsgehalt 3400 Fr. Dazu kommen Dienstzulagen von 200, 400, 600, 800 Fr. nach 4, 8, 12, 16 Dienstjahren, wobei auch ausserkantonaler Schuldienst voll berechnet wird. Für Stellen mit weniger Stunden werden Grundgehalt und Dienstzulage im Verhältnis zur Pflichtstundenzahl 32 berechnet.

Bewerber wollen ihre Anmeldungen nebst den nötigen Zeugnissen und einer übersichtlichen Darstellung ihres Bildungsganges bis 20. Dezember an Herrn Erziehungsdirektor Dr. Grieshaber in Schaffhausen einreichen.

Schaffhausen, den 4. Dezember 1907. 1127

Der Sekretär des Erziehungsrates:
Dr. K. Henking.

Künstliche Haut.

FAPRO HAUT ist eine Flüssigkeit, die, auf Hautverletzungen gebracht, sofort trocknet und eine *durchsichtige, zähe, wasserdichte* Schicht bildet. FAPRO HAUT ist nicht klebrig, lässt sich weder durch kaltes noch warmes Wasser abwaschen und formt eine *temporäre Haut über die verletzte Stelle*, bis dass die wirkliche Haut darunter nachgewachsen ist. FAPRO HAUT macht Verbände unnötig und hindert Sie nicht an Ihren Verrichtungen.

FAPRO HAUT heilt Schnitt- und Brandwunden, Schürfungen, gesprungene Haut etc. und bringt sofortige Erleichterung bei Frostbeulen, Insektenstichen, wundgeriebenen Füssen etc.

Streichen Sie FAPRO HAUT darüber, und Alles ist vergessen.

Versand gegen Nachnahme oder gegen Einzahlung von 1 Franken an Postcheck-Konto „Zürich 690". Bei Mandaten ist ausdrücklich zu bemerken „Konto Zürich 690 gutzuschreiben" **Fr. 1.—**

„FAPRO", Hauptpost 10485/13, ZÜRICH.

(O F 2783) 1077

Die Gummiwaren-Fabrik Ernst G. Kulp, Hannover

(Gegründet 1891)

empfielt ihre **gesetzlich geschützten** Spezialmarken Radiergummi. wie: **Kata-Radiergummi,** bester Zeichengummi d. Gegenwart
Löwen-Sammetzeichen-Gummi.
Löwen-Excelsior-Tinten- und Tuschengummi.
Löwen-Speckgummi (ganz weich) Nr. 403.
Blei und Tintengummi Veni-Vidi-Vici. 737
Zu beziehen durch Papierhandlungen. Proben auf Verlangen.

Schwizer Dütsch

Verlag
Art. Institut Orell Füssli, Zürich.

52 Bändchen, à 50 Cts., enthaltend **Poesie und Prosa** in den verschiedenen **Kantonsdialekten.**

Patentierter Lehrer

(2 Lehrpatente) in ungekündigter Stellung, alleinstehend, musikal. gebildet (Violine, Klavier, Konzertzither, Harmonium, Gesang), literarisch tätig, deutsch und französisch sprechend, **sucht Engagement.** — Bevorzugt obere Klassen. 1141

Offerten sub Chiffre **O F 2959** an **Orell Füssli-Annoncen, Zürich.**

Die bisher erschienenen 18 Hefte des 1142

Geogr. Lexikons der Schweiz

werden zur Hälfte des Ladenpreises abgegeben (statt 180 **90 Fr.**)

Offerten sub S L H an Poste restante **Biel.**

(OF 1101) 497 **Lugano**

Hotel-Pension Rhätia

(Familie Tiefenthal.) 20 Betten. Pensionspreis inkl. Zimmer von Fr. 5. 50 an. **Prachtvolle, staubfreie Lage in nächster Nähe des Bahnhofs. Gut bürgerliches Haus!** Das ganze Jahr offen! Besonders günstig f. **Passanten.**

Waschanstalt Zürich A.-G.

679 **Spezialität:**

Herrenwäsche.

Zur Probe

versenden wir **Furrers Münz-Zählrahmen.**

Aus einer Rezension:
.....Nimmt aber der Lehrer den Münzzählrahmen zur Hand und erklärt, und entwickelt an Hand desselben die aufzufassenden Begriffe aus dem Metersystem, so geht auch dem dümmsten Schüler „ein Licht auf".

Art. Institut Orell Füssli, Verlag, Zürich.

Bollingers Rundschrift in 11. Auflage

mit grosser Plakatfeder, in hübscher Schachtel verpackt, geeignet für Geschenk, franko Nachnahme **Fr. 1. 50** bei
1137 ***F. Bollinger-Frey, Basel.***

J. J. Rehbach Blei- und Farbstift-Fabrik.

Gegründet 1821. **Regensburg.**

Als vorzügliche **Zeichenstifte** werden empfohlen:
„Wilhelm Tell", rund u. 6eckig, in Härten 1—3, en Det. 10 Cts.
„Orion", rund und 6eckig, in Härten 1—4, en Detail 10 Cts.
„Symbol", 6eckig, in Härten 1—5, en Detail 15 Cts.
„Dessin", 6eckig, in Härten 1—4, en Detail 15 Cts.
„Allers", 6eckig, in Härten 1—6, en Detail 20 Cts.
„Defregger", 6eckig, in 12 Härten: von BBBB bis HHHHHH, en Detail 30 Cts.; ferner: 790

J. J. Rehbach's feinste Farbstifte

in 60 zweckmässig ausgewählten Nuancen, sowie die von mir erzeugten Zeichen- und farbigen Tafelkreiden.

REFLECTUS

Zeichen-Vergrösserungs- und Projektions-Apparat neuester Konstruktion.

Man verlange **Prospekt 6** durch d. Alleinvertr.:
A. Meyer & Co., Kappelerg. 13/18 **Zürich.**

P. S. Unsere Kataloge pro 1907 über **Feldstecher, photographische Apparate, Aneroid-Barometer, Reisszeuge** etc. stehen Interessenten ebenfalls gratis zur Verfügung.
Auf Wunsch Teilzahlungen. (O F 1599) 702

Zur Verwendung als Schülerspeisung empfehlen wir auf Grund vorgenommener vergleichender Proben durch Behörden, Speisehallen und Ferienkolonien unsere

entfeuchteten Produkte,

da man mit denselben ohne weitere Beigabe nährendere, schmackhaftere und billigere Suppen, als mit Rohprodukten erstellen kann, die zugleich auch so verdaulich und nährend wie Vollmilch sind. Speziell für Kinder der ersten Schulklasse empfehlen sich die Hafer- und Gerstenschleimsuppen mit Milchpulver. Nach amtlicher Probe im Prüfungslokal der hiesigen Gasanstalt bedarf es zum ansieden von 10 Liter Wasser und Fertigkochen der Suppe für nur 8 Cts. Gas. 993

Witschi A.-G. Zürich.

Schweizerisches Lehrmittel!

Soeben erschien in 4. verb. und erweit. Aufl.: 1. Heft **„Die Geschäftsstube".** Preis 80 Rp. Der schriftl. Geschäftsverkehr in ausgeführten praktischen Geschäftsfällen mit allgemeinen und gesetzlichen Belehrungen und Aufgabensammlung für Volks-, Mittel-, Fach- und Fortbildungsschulen.

Zu beziehen beim Verfasser **B. Stöcklin,** Lehrer, **Grenchen.**
1096

Fräfel & Cie., St. Gallen

Erstes und anerkannt leistungsfähigstes Haus für Lieferung

Gestickter Vereinsfahnen

Nur prima Stoffe und solide, kunstgerechte Arbeit.
Weitgehendste Garantie. Billigste Preise.
Besteingerichtete eigene Zeichnungs- und Stickerei Ateliers. 78
Kostenberechnungen nebst Vorlagen, Muster usw. zu Diensten.

Hauslehrer gesucht.

Gesucht auf Anfang Januar **junger Lehrer** aus gebildeter Familie für einen 12jähr. Knaben. Deutsch, Französ. m. alle übrigen Fächer. Musik bevorzugt. Ausführliche Offerten u. Photographie unter Chiffre **H 9023 M** an **Haasenstein & Vogler, Montreux.** 1138

996

SCHWEIZERISCHE SCHÜTZENUHR

Präzisionsuhr I. Ranges

Altsilber Fr. 40. — Garantie 3 Jahre

F. HOFMANN-DENGER
Uhrenfabrikation
BIEL
Lieferant offiz. Schützenuhren an in- & ausländische Schützenfeste

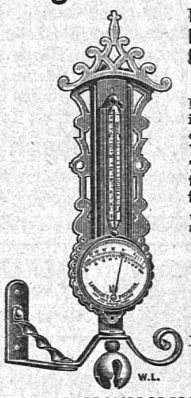
1109

Wandtafeln
in Schiefer und Holz
stets am Lager. 87

L. & C. HARDTMUTH'S
Blei-Farb-& Kopierstifte.
KOH-I-NOOR
anerkannt das BESTE aller Fabrikate.

998

Original Lambrecht's Polymeter



beantwortet die Fragen: **Gewitter? Hagel? Nachtfrost? Heiteres oder trübes Wetter? Frost- oder Tauwetter? Schnee oder Regen?**

Es führt uns ein in die Natur und vertieft uns in die Wissenschaft der **Wetterkunde.** Siehe die Broschüre „Die Vorherbestimmung des Wetters mittels des Hygrometers" von Dr. A. Troska. **Das Polymeter ist zugleich der Feuchtigkeitsmess r, welcher für Zimmerluftprüfungen in Frage kommt.** Siehe Broschüre „Gesunde Luft" von Dr. Fleischer. **Bis jetzt über 50,000 Stück im Gebrauch.**

Lambrecht's Instrumente sind in den Kulturstaaten gesetzlich geschützt.

Man verlange Gratis-Drucksache.

C. A. Ulbrich & Co.,
Instrumente zur Wettervoraussage, für Hygiene und Industrie 807
in **Zürich II/7.**

Rob. Möller, Kostümier.

Zürich I Neumarkt 25. **Telephon 7616**
empfiehlt sein grosses Lager in 992

Damen- und Herren-Kostümen

zur mietweisen Lieferung für **Festspiele, Festzüge, vaterländische Schauspiele, Dialektstücke, kom. Couplets, Tänze, Reigen, lebende und Marmor-Bilder etc. Hochfeine Maskenkostüme** für Damen und Herren, **Anfertigung nach Mass,** kauf- und leihweise, prompte kulante Bedienung, billigste Preise.

Weltberühmte
Fern. Del Perugia
Mandolinen, Mandolen, Guitarren
anerkannt als tadellose Marke von **24 Fr.** aufwärts.
Kataloge gratis und franko nach überall.
Alleindebüt für die ganze Welt:
Musikinstrumenten-Handlung 1059
C. Schmidl & Co., Trieste.

Aussteuer-Geschäft
Oscar Schmid-Fries
15 Wühre Zürich I Wühre 15
Weihnachts-Verkauf

Damenwäsche, Taschentücher, Schürzen, Stickereien, Tischtücher, Servietten, Handtücher.

1128

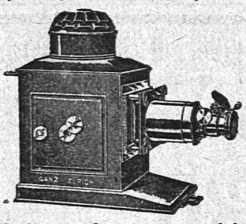
Pianos.

Die HH. Lehrer belieben Offerten wie bisanhin
direkt ab Fabrik
759 zu verlangen. (O F 1635)

Hüni Bederstr. 4 Zürich II
Piano-Fabrik

Ganz & Co., Zürich

Spezialgeschäft für Projektion. — Bahnhofstrasse 40, I. Etage.



Projektions-
Laternen und Bilder

für Schulzwecke in grösster Auswahl. Geogr. Bilderserien aus **fast allen Ländern der Erde. — Schweizergeschichte.** Bibl. Bilder usw. Anfertigen von Projektionsbildern nach Neg. und Originalen.

Verlangen Sie unsere **ausführlichen Kataloge** über Projektionsapparate (Nr. 12) u. über Projektionsbilder (Nr. 11), bei Bezug auf die Lehrerzeitung gratis und franko. (O F 2510) 977

In den nächsten Tagen erscheint
in meinem Verlag: **Das Rigilied**

„Vo Luzärn uf Wäggis zue"

von **A. L. Gassmann.**

Vornehm ausgestattet, illustriert und mit zirka 30 Notenbeispielen versehen. In höchst anziehender Weise führt uns der Verfasser das Werden und Entstehen dieses echt schweizerischen Volksliedes vor. Die Monographie ist einzig in ihrer Art und eignet sich als kleine **Weihnachtsgabe.** 1136

Preis 2 Fr.

Bestellungen nimmt entgegen
E. Haag (Doleschals Buchhandlung), **Luzern.**

Zum mindesten
25 Prozent billiger
als durch Reisende bezogen, können Sie jetzt bei dem eingeführten Rabattsystem Ihren Bedarf in Tuchwaren aller Art vom einfachen bis feinsten Genre für Herren- und Knabenkleider, Damenkleider, Jaquettes, Mäntel usw. decken durch das 927
Tuchversandhaus **Müller-Mossmann, Schaffhausen.**
Muster franko!

Der neue amerikanische Sicherheits-Rasierapparat
Up to Date
ist nachgewiesenermassen das beste und billigste Rasierinstrument der Gegenwart. Alle Käufer bestätigen es schriftlich und mündlich. **(Ersetzt tatsächlich Messer und Apparate.)**

Preis ff vernickelt mit 6 doppelschn. Kling. Fr. 10.–
do. mit 2 „ „ „ 8.–
Abziehapparat „ 2.50

Prospekte und Urteile zu Diensten.
Absolute Garantie. 1022

Alleinvertretung für die Schweiz:
E. Bächler, Weinplatz 10, Hotel Schwert, **Zürich I.**
Toiletten-Artikel-Geschäft gegründet 1863.

Schweiz. Costume und Fahnenfabrik.
Kunstgewerbliche Anstalt. — Verleih-Institut.
J. Louis Kaiser
Basel (Schweiz). **Leopoldshöhe** (Baden).
Telegramm-Adresse: **Costumkaiser, Basel.**
Empfehlen ihre reichhaltigen, über 40,000 komplette Costume umfassenden Lager an Damen-, Herren- und Kindercostumen zu gef. leihweiser Benützung aufs angelegentlichste.
Stets stückgemässe, reinliche prompte Bedienung zu günstigsten Bedingungen sind anerkannte Vorzüge unseres Unternehmens.
Verlangen Sie gef. gratis und franko unsere Kataloge und Prospekte.
a) Hauptkatalog mit über 200 kolorierten Figurinen.
b) Spezialkatalog über Vereinsfahnen, Festabzeichen und Vereinsrequisiten.
c) Spezialpreisliste über schweizer. u. deutsche Fahnen, sowie Flaggen aller Nationen.
d) Katalog der Theater-Leihbibliothek mit über 1500 Nummern.
e) Prospekt über Cotillons und Polonaisen. 941
f) Anleitung zu turnerischen Aufführungen.
Abteilungen unseres Unternehmens:
Abteilung 1. Verleihinstitut aller Costume und Requisiten.
„ 2. Fabrikation jeden Fachartikels.
„ 3. Vereinsfahnen in künstlerischer Ausführung.
„ 4. Bühnenbau und Maschinerien.
„ 5. Versand aller Cotillons und Ballartikel.
„ 6. Leihbibliothek u. Vertrieb von Bühnenwerken.
Prima Referenzen. — Grösste Leistungsfähigkeit.

Verein für Verbreitung guter Schriften.
Vorrätige Jugendschriften.
Rob. Reinick, **Fünf Erzählungen.** 10. Rp.
Rob. Reinick, **Zwei Märchen.** 10 Rp.
C. v. Mülinen, **Prinzessin Jutta.** 15 Rp.
Der kleine Erzähler. 10 Rp,
„**Am Strande**" von Frida Schanz. 5 Rp.
„**Schilfinsel**" von Rob. Reinick. 5 Rp.
„**Hungerlöwe**" von G. Victor. 5 Rp.
„**Der gute Berggeist**" von J. Severin. 5 Rp.
„**Der Savoyarde**" von Rob. Reinick 5 Rp.
„**Der Nachtwächter Werner**" von J. Kuoni. 70 Rp.
„**Der Knabe des Tell**" von J. Gotthelf. 1 Fr.
„**Das grosse Dorf**" von O. Schön. 80 Rp.
Erzählungen von Rosegger und Gotthelf. 80 Rp.
„**Münchhausen**", illustriert von Disteli. 1 Fr.
„**Aus dem andern Weltteil**" von J. V. Widmann. Fr. 1. 25.
Erzählungen neuerer Schweizerdichter. 1 Fr.
„**Frühlicht**", fein illustriert, brosch. 50 Rp., kart. 1 Fr.
Zu beziehen durch das Hauptdepot Bern: 1135
Fr. Mühlheim, Lehrer, Distelweg 15.

Original-Selbstkocher von Sus. Müller. **50 %** Ersparnis an Brennmaterial u. Zeit. **Allen andern ähnlichen Fabrikaten vorzuziehen.** Vorrätig in belieb. Grösse bei der **Schweiz. Selbstkocher-Gesellschaft A.-G., Feldstrasse 42, Zürich III.**
Prospekte gratis und franko. (O F 1018) 495

Für jedes Alter! **Für gesunde und kranke Tage.**
„Ich halte den **Reinen Hafer-Cacao,** Marke Weisses Pferd, für ein sehr zweckmässig kombiniertes, nahrhaftes und billiges Nahrungsmittel", schreibt Dr. M., Chur.
Rote Kartons mit 27 Würfeln Fr. 1. 30. Rote Pakete Pulverform Fr. 1. 20. 769

Kleine Mitteilungen.

— Die *Gemeinnützige Gesellschaft* des Bezirkes Uster gewährt der Anstalt für Blödsinnige in Uster 500 Fr., der Ferienkolonie des Bezirkes 600 Fr., der Bezirksbibliothek 100 Fr. Die gemeinnützige Gesellschaft Affoltern für Schulzwecke (Gewerbeschule, Unterricht in fremden Sprachen) 2350 Fr., Stipendien 1750 Fr.

— Die gemischte Schule Pfaffenmoos b. Eggiwyl wird dieses Wintersemester von einem 25jährigen Bauernsohn geführt, da die betr. Stelle nicht anderweitig besetzt werden konnte. Auf einer andern Stelle der Gemeinde amtet ebenfalls ein Lehrer ohne Patent. *ss*

— Die *Heimatkunde von Thal*, verfasst von Hrn. Lehrer *S. Walt* daselbst, soll nach Beschluss der h. Landesschulkommission Appenzell A.-Rh. sämtlichen Lehrern des Kantons, welche sich mit Geographieunterricht zu befassen haben, in je einem Exemplar zugestellt werden.

— Ein Beispiel moderner Reklame ist der Katalog für Reise- und Sport-Artikel der Firma *Fritsch & Cie., zum Turisten in Zürich*, der mit zahlreichen feinen Bildern aus der Alpenwelt auf feinem Kunstdruckpapier durchsetzt ist und einen längern Artikel über *Ski-Sport* (wieder mit Illustrationen) enthält. (Gratis zu beziehen!)

— Bellinzona bewirbt sich um die geplante kantonale Kunstgewerbeschule.

— Hr. *G. Därr*, Lehrer in Nürnberg, der acht Jahre die Bayr. Lehrerztg. (Aufl. 13,500) geleitet hat, nimmt in Nr. 48 der B. L. Z. Abschied von den Lesern, indem er daran erinnert: Es ist und bleibt eben so, wie das Sprichwort sagt: Wer an dem Wege baut, hat viele Meister. Sein Nachfolger ist Hr. Meyerhöfer, Lehrer in Nürnberg.

— Das preussische Ministerium des Unterrichts verbietet die Zeichenhefte mit Vorzeichnungen für Volksschulen von V. Stoppel, da keine Vorlagen gebraucht werden dürfen.

— Die drei *bayrischen* Lehrervereine suchen um Erhöhung der Alterszulagen auf 150 M. (bei fünf Dienstjahren) bis 1500 M. bei 35 Dienstjahren) nach.

Auer & Cie., Zürich
Sihlquai 131.
Utensilien und Apparate
für den Unterricht in 1132
Chemie und Physik.
Neuer Katalog erscheint im Januar 1908 und wird auf Verlangen kostenfrei versandt.

Bei Bronchitis

und andern Erkrankungen der Atmungsorgane gibt es kein besseres Mittel als 769/2
Dr. Fehrlins Histosan
Histosan, das von Erwachsenen wie Kindern gleich gern genommen und gut vertragen wird, beseitigt die Entzündungserscheinungen in kurzer Zeit und führt eine Kräftigung des Allgemeinbefindens herbei.
Sirupflaschen à Fr. 4. —, Tablettenschachteln à Fr. 4. —, kleine Tablettenschachteln à Fr. 2,25. In den Apotheken oder wo nicht vorrätig, direkt franko von Dr. Fehrlins Histosan-Dépôt, Schaffhausen.

Kartenskizze der Schweiz.
Gesetzlich geschützt — 50/32 *cm* = 1 : 700,000 — zum Schulgebrauch auf gutem Zeichnen-Papier. — Kantonswappen historisch gruppirt.
Dieselbe dient vorzugsweise zur sichern und nachhaltigen Einprägung der Schweizergeographie in Oberklassen, Repetir-, Bezirks- und Sekundarschulen und ähnlichen Bildungsanstalten. Zur Ausarbeitung der Skizze ist gewöhnliche Schultinte und für je 1—2 Schüler ein Sortiment guter Farbstifte in Himmelblau, Rot, Grün, und Gelb erforderlich. — Vermittelst dieser einfachen Hilfsmittel ist der Schüler imstande, selbsttätig eine hübsche Karte seines Vaterlandes anzufertigen. Die im Begleitschreiben empfohlene Methode der klassenweisen Ausarbeitung stellt einen instruktiven Übergang von der beschriebenen zur stummen Karte her. — Die Zusendung der Kartenskizzen erfolgt flach, nicht gefalzt oder gerollt, und zwar bei dutzendweiser Bestellung à 20 Rp. per Skizzenblatt und à 30 Rp. per Farbstiftsortiment (daheriger Mindestaufwand 10 Rp. per Schüler). Skizzen der zweiten Auflage zur Einsicht gratis. Die Kartenskizze wurde durch die tit. Lehrmittelkommission des Kantons Solothurn geprüft und als ein recht brauchbares und empfehlenswertes Hilfsmittel beim Unterricht in der Schweizer-Geographie befunden. 1015
Zu beziehen bei
Witwe **Probst-Girard**, Lehrers, in **Grenchen.**

Das schönste Geschenk für **Herren** ist ein guter
Rasier-Apparat!
Als best existierende Marken kommen in Betracht
Amerik. **„Star"** 10 Fr. **„Rapide"** 8 Fr. **„Cäsar"** 7 Fr. **„Safety"** Fr. 4.50
„Gillette" der Unvergleichliche in feinem Etui Fr. 25. —. Kein Abziehen, kein Schleifen mit 12 doppelschneidigen Klingen.
Für obige Apparate leiste volle Garantie und sind dieselben unpraktischen Neuheiten weit überlegen.
Die Star-, Rapide-, Cäsar-, Safety-Klingen halten jahrelang und können jederzeit bei mir vorzüglich geschliffen werden.
Preisliste gratis und franko. 1021
Bei Einsendung des Ausschnitts 5 % Rabatt.
Dolmetsch-Riethmüller, Messerschmied,
nur Limmatquai 74 **ZÜRICH** nur Limmatquai 74.

Weihnachts-Ausverkauf

(Amtlich bewilligt.)

Enorme Preisreduktion auf folgende Artikel: 1064

TEPPICHE:

Milieux de Salon, Rollenwaren am Stück, Bettvorlagen, Sophavorlagen, Pultvorlagen, Cocos-Läufer, Manila-Läufer, Plüsch-Läufer, Bouclé-Läufer, Türkische Teppiche, Englische Angorafelle, Chinesische Ziegenfelle, Wachstuch, Ledertuch, Reisedecken, Sophakissen, Türvorlagen, Chinamatten, Tischdecken, Divandecken, Teppich-Coupons.

LINOLEUM:

Linoleum, bedruckt, 60, 70, 90, 100, 114, 135 cm mit Borde.
Linoleum, bedruckt, 183, 200, 275, 320, 366 cm ohne Borde.
Inlaid-Linoleum, Dessin durchgehend, Inlaid-Läufer, Inlaid-Milieux, Inlaid-Vorlagen, Inlaid am Stück, Granit-Läufer, Granit-Milieux, Granit-Vorlagen. Granit am Stück.

Linoleum. Milieux, Linoleum-Vorlagen.

10 % Skonto auf alle Artikel, welche im Preise nicht besonders ermässigt sind.

Teppichhaus Meyer-Müller & Co., A.-G., Zürich.

Stampfenbachstrasse No. 6, gegenüber dem Hotel Central.

Licht und Luft

müssen dem menschlichen Körper stets zugänglich sein, er bedarf dieser Naturkräfte so notwendig wie das tägliche Brot. Zur Erreichung dieses Zieles bietet die bewährteste, haltbarste und im Verhältnis billigste 151

Mahr's poröse Leibwäsche

die aussichtsvollste Möglichkeit!

Goldene Medaille. Viele Anerkennungsschreiben.

Illustr. Preisliste nebst Stoffproben über Leibwäsche, Anzugsstoffe, stangenlose Korsetts, Büstenhalter, Licht-, Luft-Bademäntel, Socken etc. etc. gratis und franko direkt von den

Fabrikanten: Otto Mahr, Pinneberg bei Hamburg.

Frankolieferung bei Aufträgen von 15 Mark an. Ausland Portovergütung bis zur deutschen Grenze.

Reiner Mund, reine Zähne, reiner Atem,

für jeden Gebildeten unerlässlich. 190

Spontane Anerkennungsschreiben mit notarieller Beglaubigung beigepackt.

Zahnarzt **Josef Weidinger's** Mund- und Zahnwasser wirkt desodorisierend und erfrischend, stillt „Zahnschmerz" (namentlich bei Zahnwurzelentzündung) verhindert und heilt Auflockerung, Entzündung und Verschwärung des Zahnfleisches, erleichtert die Reinhaltung des Mundes beim Tragen künstlicher Zähne, Kronen- und Brückenarbeiten in ausgezeichneter Weise, ist ein treffliches Vorbeugungsmittel gegen „Halsweh", befördert in überraschender Weise die Heilung von Extraktions-Wunden und kann daher jeden Interessenten nur wärmstens empfohlen werden. Zu beziehen durch:

Römerschloss-Apotheke Zürich V, Asylstrasse 70.
Flora-Apoth., Inh. Hr. **F. Probst**, „ III, Badenerstr. 85.
Drogerie d. Herrn **Osk. Bünzli**, „ V, Seefeldsr. 76.
A. O. Werdmüller, Centralapotheke, **Zürich**, Bahnhofstr. 108.
Baumannsche Apotheke Salis & Co., Aussersihl-Zürich.

Josef Weidinger, prakt. Arzt u. Zahnarzt, Linz a. D.

Volle Garantie für Wirksamkeit, Unschädlichkeit und stets gleiche Qualität. — (O F 545)

Grand Prix Paris 1889 — Grand Prix Mailand 1906

Grösste und älteste Reisszeugfabrik der Schweiz

Kern & Co., Aarau.

Lieferanten der grössten schweizerischen und ausländischen Schulanstalten. 161

Schulreisszeuge
in Argentan und Messing.
Bewährte Neuerungen.
Springfeder weit öffnend, bequem zu reinigen, ohne Preiszuschlag.
Zirkel mit Kopfgriffen.
Garantie für sorgfältigste Ausführung
Illustrierte Preislisten gratis und franko.
Vorzugspreise für Schulen.

Alle Instrumente tragen unsere Schutzmarke.

(O F 1105) 498

Hug & Co., Zürich

empfehlen ihre vorzüglichen

3 Sorten

Violinen

zu Fr. 30.—, 40.—, 50.—, inbegriffen entsprechenden Bogen, Etui, Colophonium.

Bedeutende Kollektion alter Meisterviolinen.

Illustrierte Preisliste gratis.

Spezial-Atelier für Geigenbau und -Reparaturen.

Blätter-Verlag Zürich

von **E. Egli**, Asylstrasse 68, Zürich V.

Herstellung und Vertrieb von **„Hülfsblättern für den Unterricht"**, die des **Lehrers Arbeit erleichtern und die Schüler zur Selbsttätigkeit anspornen.** 1016

Variierte Aufgabenblätter (zur Verhinderung des „Abguckens") a) fürs Kopfrechnen pro Blatt 1/2 Rp. b) fürs schriftl. Rechnen per Blatt à 1 Rp. Probesendung (80 Blätter) à 80 Rp.

Geograph. Skizzenblätter (Schweiz, angrenzende Gebiete, europäische Staaten, Erdteile) per Blatt 1 1/2 Rp. Probesendung (32 Blätter mit Couvert) à 50 Rp.

Prospekte gratis und franko.

Probieren Sie unseren hygienischen

Patent - Dauerbrandofen

„AUTOMAT"

AUTOMAT reguliert sich selbsttätig
AUTOMAT braucht keine Bedienung
AUTOMAT ist absolut staubfrei
AUTOMAT keine Gasentweichung
AUTOMAT der sparsamste Ofen.

Statistische Aufzeichnungen ergeben, dass der **Automat** zur Erwärmung eines Zimmers von zirka 100 cbm. bei einer durchschnittlichen Aussentemperatur von 0 Grad **nur für 12 Cts. Kohle** verbraucht.

Verlangen Sie Katalog und Zeugnisse bei

Affolter, Christen & Cie., Ofenfabrik, Basel.

Eigene Niederlage und Musterausstellung in **Bern**, Amthausgasse 4.

Vertreter in: 910

Zürich: Anton Waltisbühl, Bahnhofstrasse 46.
St. Gallen: B. Wilds Sohn.
Luzern: J. R. Güdels Witwe.
Solothurn: J. Borel, Spenglermeister.
Olten: S. Kulli, Spenglermeister.
Aarau: Karl Richner, Röhrenfabrik.
Biel: E. Bütikofer, Betriebschef.

Okic's Wörishofener Tormentill-Seife

Beste und **mildeste Toilette-** und **Heilseife;** für Kinder unentbehrlich. Preis 65 Cts. 131

Okic's Wörishofener Tormentill-Crème

Rasch wirkend bei **Schrunden, Wunden, Wundsein d. Kinder, Wolf, Fussbrennen, Fussschweiss, „offenen Füssen", Durchliegen, Ausschlägen** etc. Tube 60 Cts. Dose Fr. 1. 20

Überall erhältlich. **F. Reinger-Bruder, Basel.**

Gegründet 1787.

Tuchstoffe

Für Herren, Damenkleiderstoffe — Hervorragende Neuheiten!!!
Leinen u. Baumwollwaren
Tuchen-gros u. Versand **F. Sölter & Starke** Schweidnitz Schl.
Muster u. Catalog frei an Private

1095 **Bekannte Lehrerverbandspreise.**

Kleine Mitteilungen.

— *Besoldungserhöhungen:* Sekundar- und Primarschule *Küsnacht* (Zürich), von 800 bis 1000 Fr. letztere nach 14 Dienstjahren (auswärtige angerechnet). Sekundarschule *Stäfa:* Zulagen von 800 bis 1200 Fr., Steigerung von 100 Fr. nach je drei Jahren, Anrechnung auswärtiger Dienst- und Studienjahre von der Zeit der Erwerbung des Primarlehrerpatentes an. (Antrag Gull 71 Stimmen, gegenüber Antrag der Schulpflege, 16 Stimmen, die 800 bis 1000 Fr. vorschlug). — Niederhallwil und Amriswil je auf 1800 Fr., Wil 1700, Mülligen, Max. 1900 nach 15 Dienstjahren, Endingen 1600. *Tablat* 200 Fr. (Min. 2700., Max. 3200 Fr.

— An den Schulreisen der *Stadt Zürich* beteiligten sich 7667 Schüler (92,3 %), von denen 5811 die Auslagen ganz, 1609 teilweise bezahlten und 247 kostenfrei mitreisten. Gesamtkosten 34514 Fr. Beitrag der Stadt 5240 Fr. An den Ausmärschen beteiligten sich 1120 Knaben (33 Abteilungen), an den Armbrustübungen 1076, an den Gewehrübungen 174 Knaben. (Kosten 2921 Fr., 2547 Fr. und 1594 Fr.) An den Jugendspielen beteiligten sich 30% der Schüler der betr. Klassen (I. 40%, II. 32, III. 26, IV. 36, V. 26%). In den Sommerhorten waren 1418 Schüler. Kosten 7075 Fr., Beitrag der Stadt 6200 Fr.

— Ein Initiativkomitee in Zürich trifft Vorbereitungen, um dem Dichter des *Schweizerpsalms* im Zürichhorn ein Denkmal zu errichten. Gedacht wird an einen Monumentalbrunnen mit Relief Leonhard Widmers.

— *Schulbauten.* Frick, Beschluss auf Erstellung eines Zentralschulhauses für Gemeinde- und Bezirksschule. — Der Neubau der Bezirksschule zu Liestal kostet 131,500 Fr. gegen 100,000 Fr. im Voranschlag.

— *Neue Lehrstellen.* Sekundarschule Stäfa, 3. Lehrstelle auf Mai 1908.

— *Küsnacht* (Zürich) erweitert den Betrieb des Handarbeitsunterrichts durch einen Kurs in Holzarbeiten.

— *Wahlen.* Baden, Gemeindeschule, K. Killer in Villigen.

— Hr. *Wanner-Schachenmann,* Oberlehrer in Schaffhausen, wurde in den Kantonsrat gewählt.

Gesucht

pro Anfang Januar einen Lehrer für Deutsch, Geschichte und Geographie, Latein in ein Knabeninstitut.

Ebenso findet ein Musiklehrer daselbst Stellung.

Anmeldungen sind unter Beilage von Zeugnissen, Referenzen, Curriculum vitae und Photographie zu richten unter Chiffre O L 1123 an die Expedition dieses Blattes. 1123

Schönschnellschrift
(unübertroffene Methode)
zum gründlichen
Selbst-Unterricht
à Fr. 3.— 1105
K. Wolfs
Handels- und Schreibschule
Basel, Missionsstrasse 17.

ROVIO (Luganersee)
502 Meter über Meer. Durch den Generoso gegen Osten und die S. Agata **gegen Norden geschützt.** Das ganze Jahr zum Kuraufenthalt für **Deutschschweizer** geeignet. **Milde, staubfreie Luft.** Neubau mit modernem Komfort. Zentralheizung, Bäder, engl. Klosets. Zimmer nach Süden. — **Bescheidene Pensionspreise.** Im Hause wird deutsch gesprochen. Prospekte gratis u. franko.
Kurhaus Pension Monte Generoso
(O F 1737) (Familie Blank) 749
in **Rovio** (Luganersee).

Conrad Boehringer
Basel,
83 Grenzacherstrasse 83
Vertreter der Ceylon-Artikel der Firma C. & A. Boehringer, Colombo.
Ceylontee Boehringer
1014 per Pfund

Flowery Orange Pekoe	Fr. 5.—
Orange Pekoe	„ 4.—
Pekoe	„ 3.60
Pekoe Souchong	„ 3.—
Souchong	„ 2.—
Ceylon-Cacao	„ 3.—

Hr. Dr. med. Cathomas, St. Gallen schreibt in „Die Hygiene des Magens“:

„Als billigen und guten Ersatz der Kuhbutter z. **kochen, braten** und **backen** ist

Wizemanns PALMBUTTER

ein reines Pflanzenfett, zu empfehlen.“

50 Prozent Ersparnis!
Büchsen zu br. 2½ Kilo Fr. 4.60, zu ca. 5 Kilo Fr. 8.50, frei gegen Nachnahme. Grössere Mengen billiger, liefert 836
R. Mulisch, St. Gallen 25.
Hauptniederlage f. d. Schweiz.

Schuster & Co.
Markneukirchen 366
Bau u. dir. Versand der erstkl. Kronen-Instrum. Saiten, alle Bestandteile. 987
Rabattschein mit Katalog franko.

Reallehrerstelle.

Die Stelle eines Reallehrers (Sekundarlehrers) an der Realschule in **Neuhausen,** Kanton Schaffhausen, ist infolge der Errichtung einer fünften Lehrerstelle auf Ostern 1908 neu zu besetzen. Die Besoldung besteht aus der gesetzlichen von 2500 Fr. bei definitiver Anstellung, nebst der kantonalen Alterszulage von 50, 100, 150 und 200 Fr. nach 5, 10, 15 und 20 Dienstjahren definitiver Anstellung, ferner aus einer Gemeindezulage von 600 Fr., die nach je fünf Dienstjahren um 100 Fr. steigt bis auf 1000 Fr. nach zwanzig Dienstjahren. Die Dienstjahre definitiver Anstellung an auswärtigen öffentlichen Schulen werden in Anrechnung gebracht. Bei gleich guten Ausweisen in den übrigen Fächern der Sekundarschulstufe erhalten solche Bewerber den Vorzug, die eine besondere Befähigung für den Zeichenunterricht besitzen.

Bewerber wollen ihre Anmeldungen nebst den nötigen Zeugnissen und einer übersichtlichen Darstellung ihres Bildungsganges bis zum 18. Dezember d. J. an Herrn Erziehungsdirektor Dr. R. Grieshaber in Schaffhausen einsenden. 1126

Schaffhausen, den 2. Dezember 1907.

Der Sekretär des Erziehungsrates:
Dr. K. Henking.

Um meine Waschmaschinen à 21 Fr.
mit einem Schlage überall einzuführen, habe ich mich entschlossen, dieselben zu obigem billigen Preise **ohne Nachnahme zur Probe zu senden! Kein Kaufzwang! Kredit 3 Monat!** Durch Seifenersparnis verdient sich die Maschine in kurzer Zeit und greift die Wäsche nicht im geringsten an! Leichte Handhabung! Leistet mehr und ist dauerhafter wie eine Maschine zu 70 Fr. Tausende Anerkennungen! Die Maschine ist aus Holz, nicht aus Blech und ist unverwüstlich! Grösste Arbeitserleichterung und Geldersparnis! Schreiben Sie sofort an: 1070
Paul Alfred Goebel, Basel, St. Albanvorstadt 16
Vertreter auch zu gelegentlichem Verkaufe überall gesucht!
Bei Bestellung stets nächste Eisenbahnstation angeben!

Man verlange in allen Apotheken und Drogerien:
Ein ideales Frühstücksgetränk f. Gesunde u. Kranke
Ovomaltine
ersetzt Kaffee, Tee, Kakao, Schokolade
Kraftnahrung von feinstem Wohlgeschmack
für Kinder in den Entwicklungsjahren, schwangere oder stillende Frauen, geistig und körperlich Erschöpfte, Nervöse, Magenleidende, Tuberkulöse, alternde Leute usw. 954
Denkbar einfachste Zubereitung für Touristen, Sportsleute, Reisende.
Preis per Büchse von 250 gr **Fr. 1.75**
„ „ „ „ 500 gr **Fr. 3.25**
Fabrik diätetischer Präparate **Dr. A. Wander, Bern.**

Wir empfehlen unsere seit Jahren in vielen Schulen zur Zufriedenheit gebrauchten 15
Ia Schultinten
rotbraun, violett-schwarz, blau-schwarz fliessend und unvergänglich tiefschwarz werdend.
Auszieh-Tusch in allen Farben,
den ausländischen Fabrikaten ebenbürtig.
Chemische Fabrik vorm. Siegwart Dr. Finckh & Eissner.
Basel.

DR. WANDERS MALZEXTRAKTE
40 Jahre Erfolg.

Mit Eisen, gegen Schwächezustände, Bleichsucht, Blutarmut etc.	Fr. 1.50
Mit Bromammonium, glänzend erprobtes Keuchhustenmittel	„ 1.50
Mit glycerinphosphorsauren Salzen, bei Erschöpfung des Nervensystems	„ 2.—
Mit Pepsin und Diastase, zur Hebung der Verdauungsschwäche	„ 1.50
Mit Lebertran und Eigelb, verdaulichste, wohlschmeckendste Emulsion	„ 2.50
Mit Chinin, gegen nervöse Kopf- und Magenschmerzen	„ 1.70
Maltosan. Neue, mit grösstem Erfolg gegen Verdauungsstörungen des Säuglingsalters angewendete Kindernahrung	„ 1.75

Dr. Wanders Malzzucker und Malzbonbons.
Rühmlichst bekannte Hustenmittel, noch von keiner Imitation erreicht. — Überall käuflich. 956

Kinderschutz!
Fr. 7.— 968
zollfrei, franko!
Ein **Kinderstuhl,** fahrbar, zum Hoch- und niederstellen. Preisliste gratis.
Gust. Schaller & Co.,
Emmishofen 229 (Thurgau).
Gegründet 1837.

Amerik. Buchführung
lehrt gründlich durch Unterrichtsbriefe Erfolg garantirt. Verlangen Sie Gratisprospekt. H. Frisch, Bücherexperte Zürich, Z. 68. (O F 2738) 5

Fort mit der Feder!
Die neue Schreibmaschine
„Liliput“
ist das Schreibwerkzeug für Gross und Klein. Modell A, für Korrespondenz: Preis 40 Fr. — Illustrierter Prospekt gratis und franko. Auf Wunsch kostenlose Vorführung. General-Vertretung für die Schweiz: **Zürich 18, Seestrasse 352.** Wiederverkäufer überall gesucht. 1009

NATUR-WEIN
Neuer Tessiner . . . . Fr. 22.—
Piemonteser, mild . . „ 30.—
per 100 Liter unfrankiert
Barbera, fein . . . . Fr. 40.—
904 gegen Nachnahme
Chianti, extra . . . . Fr. 50.—
Muster gratis.
Gebr. STAUFFER, Lugano.

A. Jucker, Nachf. von
Jucker-Wegmann
Zürich 949
22 Schifflände 22
Papierhandlung en gros
Grösstes Lager in
Schreib- und Postpapieren
Zeichenpapieren, Packpapieren.
Fabrikation von Schulschreibheften.
Kartons und Papiere für den Handfertigkeits-Unterricht.
Eigene Linier- u. Ausrüst-Anstalt.

Theaterstücke, Couplets
in grösster Auswahl. — Kataloge gratis. Auswahlsendungen bereitwilligst. 883
Künzi-Locher, Buchhandlung, Bern.

Protest.

Den meisten unserer Herren Kollegen wird es bekannt sein, dass wir seit langen Jahren im Verlag von **Huber & Co. in Frauenfeld** einen **„Schweizerischen Schülerkalender“** herausgeben, in dem wir alljährlich in sorgfältiger Redaktionsarbeit zusammengetragen haben, was wir für die Jugend als nützlich und anregend betrachteten. Nie sind uns Klagen über das Büchlein zugekommen; wohl aber haben wir vielfach vernommen, dass es der Jugend Freude bereite und die Lehrerschaft es gerne in den Händen ihrer Schüler sehe. Der Firma **Kaiser & Co. in Bern** blieb es vorbehalten, in einer Ankündigung die „bisherigen Kalender dieser Art“ als „an Ausstattung gering, an Inhalt zurückgeblieben“ zu bezeichnen. Nachdem wir die auf diese Qualifikation unseres Schülerkalenders gestützte Voranzeige von „Kaisers Neuem Schweizer Schülerkalender“ gelesen hatten, waren wir gespannt, zu sehen, was da kommen werde. Gross war daher unser Erstaunen, als wir wahrnehmen mussten, **dass der Kaisersche Schülerkalender in seiner ganzen Anlage, ja sogar bis auf Einzelheiten hinaus eine Aneignung fremder Ideen darstellt.** Nicht nur haben die Herausgeber im ganzen die gleiche Stoffeinteilung und Anordnung gewählt, wie sie der „Schweizerische Schülerkalender“ zeigt, sondern sie haben auch ganze Artikel und Tabellen nachgeahmt. Von den mancherlei Angaben geographischer und statistischer Natur wollen wir nicht reden, weil solche sich schliesslich in jedem Kalender finden. Was aber bei uns „Kurzweiliges Allerlei zu allerlei Kurzweil“ heisst, wird dort ein „Allerlei“. Die chronologische Uebersicht der Welt- und Schweizergeschichte sowie die Tabelle der gebräuchlichsten unregelmässigen Verben der französischen Sprache in fast genau der von uns getroffenen Anordnung fehlen auch nicht; nur ist bei letzterer die deutsche Übersetzung beigefügt. Je weiter man blättert, desto schöner wird's: Die Notizvordrucke „Meine Klassengenossen“ (sogar mit ganz analoger Bemerkung), „Bücherverzeichnis“, „Ausgeliehene und Entlehnte Bücher“, „Familienchronik“, „Familienteste“, „Taschengeld“, „Stundenplan“ sind tadellos kopiert. Aber auch vor einer weitern Einrichtung unseres Kalenders haben Kaiser & Co. nicht Halt gemacht. Der „Schweizerische Schülerkalender“ stellt seit einer Reihe von Jahren jeweilen drei Preisrätsel und veröffentlicht im nächsten Jahrgang die Namen der Einsender richtiger Lösungen, während aus ihnen durch das Los eine grössere Anzahl Preisgewinner bestimmt werden, die dann hübsche Jugendschriften oder ein Exemplar des neuen Kalenderjahrganges erhalten — eine harmlose Freude für die Schuljugend und insofern gewiss etwas durchaus Erlaubtes, als ja jeder Käufer des Kalenders im Kalender selbst schon den Gegenwert für seine Auslage hat. Das war offenbar zu verlockend, um nicht genauestens nachgeahmt zu werden, und richtig: Die Kopie geht so weit, dass die Bestimmungen für die Rätsellöser fast wörtlich, nur mit einigen Umstellungen, auch im Kaiserschen Kalender sich vorfinden. Das geht nun nach unserer Ansicht wirklich über das Mass des Erlaubten; ja es klingt wie Hohn, dass die Firma Kaiser & Co. an den Fuss des Titelblattes ihres derart zustande gekommenen Kalenders die Bemerkung setzt: „Alle Rechte auf Inhalt, Titel, Ausführung und Anordnung des Kalenders sind gesetzlich geschützt“. —

Eine loyale Konkurrenz muss und wird sich jedermann gefallen lassen. **Gegen eine Art der Konkurrenz aber, wie sie hier vorliegt, erheben wir Protest.** 1140

Rorschach und St. Gallen, 8. Dezember 1907.

Die Herausgeber des „Schweizerischen Schülerkalenders“:

R. Kaufmann-Bayer.
Carl Führer.

Schreiben

Sie ohne Verzug an die Schweiz. Bretzel- und Zwiebackfabrik Ch. Singer, Basel und lassen Sie sich, bevor Sie Ihre Hauskonfekte auf Weihnachten selbst fabrizieren, die neueste Preisliste kommen.

Lesen

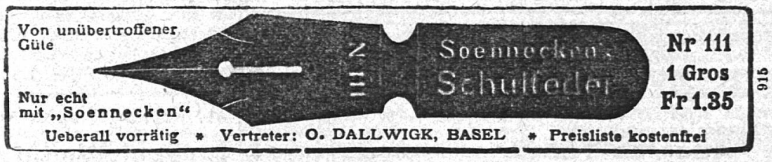
Sie dieselbe aufmerksam durch und Sie werden finden, wenn Sie alles

Rechnen

dass Sie bei den heutigen enormen Preissteigerungen des Rohmateriales unbedingt billiger fahren, wenn Sie die Konfekte fertig beziehen. Wir liefern in garantiert nur frischer und ausgezeichneter Qualität, wie sie von keiner Hausfrau besser hergestellt werden kann, eine Mischung von Makarönli, Mailänderli, Braunes (Brunsli), Mandelhörnli, Schokoladenmakarönli, Haselnussleckerli, Basler Leckerli, Anisbrötli, Zimmtsterne, die 4 Pfund netto à 6 Fr. franko durch die ganze Schweiz.

Zahlreiche Anerkennungen.

Man bittet um möglichst frühzeitige Zustellung der Aufträge. 196



915

Autographische Vervielfältigung von Liedern und Musikstücken
sowie Ausführung ganzer **Musikwerke** besorgt die
Lithographie C. L. Wehrlin in Bern. 107
Sorgfältige, prompte Ausführung. Auf Wunsch Kostenberechnung.

Theaterdekorationen

liefert in bester und preiswertester Ausführung

Albert Isler, Theatermaler

am Stadttheater, Zürich.

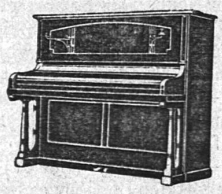
Für Bühnendekorationen einziges Spezialatelier der Schweiz.

Ausgezeichnete Referenzen.

Adresse: **Seehofstrasse, Zürich V.**

Telephon 5515. (O F 2013) 848

Die HH. Lehrer



bitten wir, sich bei Anschaffung eines 142

Pianos oder Harmoniums

über unsere besonderen, günstigen Bezugsbedingungen zu informieren. Wir nehmen auch alte Instrumente zu besten Tagespreisen in **Umtausch** an und führen alle Reparaturen und Stimmungen, **auch auswärts,** prompt aus.

Hug & Co., Zürich und Filialen.

Druck und Expedition: Art. Institut Orell Füssli in Zürich.

EMPFEHLENSWERTE FESTGESCHENKE

aus dem Verlage: * * * *

Art. Institut Orell Füssli, Zürich.

Weihnachts-Novitäten 1907.

Müssen und Wollen. Eine Erzählung für die reifere Jugend von **Maria Wyss.** 172 Seiten. Oktav-Format. Eleg. gebund. in Ganzleinen **3 Fr.**

Maria Wyss ist durch eine ernste Lebensschule gegangen und versteht es daher in vorzüglicher Weise, der Jugend in ihrem Spiel und ihrem sorglosen Treiben folgend, ja an demselben tätigen und oft humorvollen Anteil nehmend, sie für das, was dem Leben Gehalt gibt, einzunehmen, sie auf ernste Ziele aufmerksam zu machen und dadurch, ohne pedantisch lehrhaft zu sein, sie zu erziehen und auf den Lebensgang vorzubereiten.

Nach Inhalt und Sprache ist das neue Buch der geschätzten Autorin eine Jugendschrift, die sich dem besten anreiht, was als Festgabe jugendlichen Leserinnen geboten werden kann.

In treuer Hut. Eine Erzählung für Kinder von 12—14 Jahren von **Maria Wyss.** 3. Aufl. Mit einem Titelbild. 153 S. 8⁰-Form. Eleg. geb. in Ganzleinen. **Fr. 2. 70.**

Als die junge schweizerische Verfasserin ihr Erstlingswerk: „In treuer Hut" erscheinen liess, äusserte sich über dasselbe keine geringere Pressstimme als P. Roseggers „Heimgarten": *„Eine der lieblichsten Erzählungen, die in neuerer Zeit für die Jugend geschrieben wurden. Ein junges Talent, von dem wir in dieser Richtung noch etwas erwarten können."*

Was Maria Wyss der jungen Welt, Knaben und Mädchen, hier in „In treuer Hut" darbietet, ist ungemein fesselnd und lebenswahr geschrieben. Wie da alles lebt und sich bewegt! Erzählt ist die hübsche Geschichte, die ohne Zweifel das lebhafte Interesse der Kinder finden wird, gut, ja flott. Die Sprache ist bei aller Einfachheit anschaulich und, was die Hauptsache ist, stilistisch vorzüglich. Unter den Nachfolgerinnen Johanna Spyris dürfte Maria Wyss eine der berufensten und besten sein.

J. Hardmeyer-Jenny's Schweizer Kinderbuch.

I. Teil für das 7.—10. Altersjahr,
223 Seiten, Gross-Oktav-Format mit 133 Illustrationen.
2. vermehrte u. verb. Aufl. Eleg. geb. **4 Fr.**

II. Teil für das 11.—14. Altersjahr,
mit 120 Illustrationen. Eleg. gebunden **4 Fr.**

Papa Hardmeyer ist der Schweizerische Dieffenbach. Seine Verse sind nicht an der Drehbank gemacht worden, sondern unter dem Schnitzmesser entstanden bei fröhlichem Plaudern; sie verraten die behagliche Stimmung des alten Kinderfreundes, der in jedes Kinderantlitz gucken muss, um ein paar Gedanken aus demselben herauszulesen.

Das ist die richtige Kost für die Schweizerische Jugend! *J. K.*
(Mittg. üb. Jugendschriften 1902).

Peterli am Lift von **Niklaus Bolt,** Pfarrer in Lugano. Eine Erzählung für die Jugend und ihre Freunde. 100 Seiten, Oktav-Format, mit 10 Abbildungen. Eleg. gebunden in Ganzleinen **Fr. 2. 50.**

„Peterli am Lift" ist eine ganz vortreffliche Kindergeschichte, an der Junge und Alte und besonders auch die Buben ihre Freude haben werden. Sie erinnert an die Erzählungen unserer besten schweizerischen Jugendschriftstellerin. Wir haben Mangel an speziell schweizerischen Jugendschriften und wird sich daher diese frische und duftige Erzählung, die von feiner Beobachtungsgabe zeugt, sicher rasch einbürgern. *J. H. B.*

Der Treubund von **Goswina von Berlepsch.** Eine Jugendgeschichte aus dem vorigen Jahrhundert. 260 Seiten, Oktav-Format. Eleg. gebunden in Ganzleinen **4 Fr.**

Goswina v. Berlepsch, die sich trotz ihrer langen Abwesenheit aus der Schweiz immer noch mit Liebe Zürichs, der Stadt ihrer Jugendjahre erinnert, bietet uns im „Treubund" eine reizende Erzählung, die auf schweizerisch-zürcherischem Grunde aufgebaut ist.

„Der Treubund" ist wohl eine der besten Erzählungen der angesehenen Schriftstellerin; es spricht aus derselben eine seltene Vertrautheit mit den geschilderten Verhältnissen, eine richtige Würdigung der vorteilhaften sowohl als der weniger vorteilhaften Seiten des Ortscharakters und unverkennbare Anhänglichkeit an Land und Leute.

Aus der Heimat Flur von **Albert Graf,** Lehrer in Zürich. Bilder aus unserer Vogelwelt. 124 Seiten, Gross-Oktav-Format, mit 7 Federzeichnungen von Hugo Pfendsack-Basel. Broschiert **Fr. 2.40.** Elegant gebunden in Ganzleinen **3 Fr.**

Der Autor macht uns bekannt mit dem Leben der gefiederten Welt, das er in all seinen Eigentümlichkeiten belauscht und in anschaulichster Weise zu schildern versteht.

Obschon nicht in besonderer Absicht für die Jugend geschrieben, sondern auf ein allgemeines Lesepublikum berechnet, eignet sich das Buch „Aus der Heimat Flur" ganz gut als Geschenk für Knaben, in denen es den Sinn für Beobachtung der Natur viel mehr zu wecken imstande ist, als die vielen beschreibend trockenen „Tierbücher und Naturgeschichten."

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Gute Bücher für den Weihnachtstisch

aus dem Verlage: Art. Institut Orell Füssli, Zürich.

Lily von Muralt's
Erzählungen für junge Mädchen.

Aus Lottchens Tagebuch. Eine Erzählung für junge Mädchen. Eleg. gebunden in Ganzleinen **3 Fr.**

Im Schatten erblüht. Erzählung für Mädchen von 12—15 Jahren. Mit 3 Illustrationen. Eleg. gebunden in Ganzleinen **Fr. 3.20.**

Lockenköpfchen. Eine Erzählung für Kinder im Alter von 8—12 Jahren. Mit 3 Illustrationen. Eleg. gebunden in Ganzleinwandband **3 Fr.**

Paulas Lebenserfahrungen. Eine Erzählung für die reifere Jugend und ihre Freunde. Eleg. gebunden in Ganzleinen **Fr. 4.50.**

Unbewusster Einfluss. Eine Erzählung für Backfischchen. Eleg. gebunden in Ganzleinen **3 Fr.**

Vier Namensschwestern. Erzählung für Mädchen von 12 – 15 Jahren. Eleg. gebunden in Ganzleinen **3 Fr.**

Jedes dieser Bücher ist eine wertvolle Gabe für die Jugend! Jede Erzählung lässt leicht erkennen, dass sie aus der Feder einer treuen, für die Erziehung und Herzensbildung ihrer Kinder gewissenhaft besorgten Mutter stammt, die, fein beobachtend, die Jugend nach ihren Anlagen und ihrem Tun und Lassen genau kennt und trefflich darzustellen weiss.

Ein Schweizer Märchenbuch, das ganz dazu angetan ist, in allen Familien heimisch zu werden!

Schweizer Märchen für die Jugend erzählt von **Leo Melitz,** Basel. Mit 3 farbigen Vollbildern u. 10 Illustrationen im Text. 8.⁰ Elegant gebunden in Ganzleinen **3 Fr.**

„Liebliche, schlichte, selbsterdichtete Märchen sind es, die uns da geboten werden, gerade so erzählt, wie sie dem jugendlichen Gaumen am besten munden müssen. Und dass Melitzens Poesie zudem uns allen liebe Orte und Winkel des schönen Schweizerlandes umrankt, wird uns doppelt einnehmen für die hübsche Gabe." *Basler Zeitung.*

Erzählungen und Märchen in Schweizer Mundart für Kinder von 4—7 Jahren von **L. Müller** und **H. Blesi,** Kindergärtnerinnen. 2. Auflage. Geb. in Ganzleinen **Fr. 2.40.**

Es kann ja nicht anders sein; wenn im Kindergarten die Lehrerin ihre quecksilberne Schar um sich sammelt, wenn sie ihnen aus diesem Schatze von anregender Munterkeit, Humor und ungezwungener Natürlichkeit in der Sprache, die sie verstehen, der Mundart, die meist lustigen oft rührenden Geschichten und Geschichtchen erzählt, so müssen die Kinder mit munterm Auge zu der guten „Tante" aufsehen, ihr mit gespannter Aufmerksamkeit mäuschenstill lauschen und ab und zu in lauten Jubel ausbrechen.

Was die mundartliche Darstellung betrifft, so ist sie geradezu meisterhaft. Das ist das Schweizerdeutsch, wie es in den Kreisen lebt, die noch in einfacher Natürlichkeit sprechen, das ist kein zurückübersetztes und von nicht mundartlichen Ausdrücken durchsetztes Schriftdeutsch, wie man es bei manchem findet, der mundartlich zu schreiben wähnt. Auch die nach schriftdeutschem Text wiedergegebenen Märchen treten in durchaus origineller Mundart auf und muten uns beinahe noch freundlicher an als die Originale.

Wie die erste Auflage, so hoffen wir, wird auch diese zweite Eingang finden bei vielen Müttern, die ihren Kleinen dann und wann etwas recht gemütliches vorlesen und vorerzählen wollen; ja wir zweifeln nicht, dass wie bisher viele Erwachsene an dem Büchlein ihre helle Freude haben werden, weil sich darin die Jugend eines jeden wiederspiegelt und schweizerische Art und Sprache rein und ungetrübt ihm entgegentreten.

Illustrierte Jugendblätter, Aarau.

Biblische Erzählungen für unsere Kleinen von **Agnes Bodmer,** Kindergärtnerin. 8.⁰ gebunden in Ganzleinen **Fr. 1.50.**

Die Verfasserin versteht es, den wirklich kindlichen Ton zu treffen, die Geschichtchen in den Anschauungs- und Vorstellungskreis der Kleinen zu rücken und naiv zu erzählen, so dass das kindliche Interesse mit dem Gang der „Geschichte" Schritt halten muss. Lehrerinnen an Kleinkinder- und auch Sonntagsschulen, sowie Müttern, die gerne lernen möchten, wie man biblische Geschichten erzählen soll, sei das anspruchslose Büchlein aufrichtig empfohlen. *Pfr. Ritter, Zürich.*

Jugendschriften
von **Maria Wyss.**

Allezeit hülfbereit. Eine Erzählung für Kinder von 12—16 Jahren. Eleg. gebunden in Ganzleinen **Fr. 2.70.**

Beim Alten auf der Insel. Erzählung für Kinder. Eleg. gebunden in Ganzleinen **4 Fr.**

Castello di Ferro. Eine Erzählung für die Jugend. Eleg. geb. in Ganzleinen **2 Fr.**

Müllers Otto. Velofieber. Zwei Erzählungen für die Jugend. Eleg. gebunden in Ganzleinen **Fr. 2.70.**

Alles, was aus der Feder von **Maria Wyss** hervorgeht, ist munter und lebhaft geschrieben: blühende Phantasie, genaue Beobachtung des jugendlichen Lebens und spannende Darstellung zeichnen die eine wie die andere Erzählung aus. Sie sind für die Jugend ein Lesestoff, der sie freundlich unterhält und nicht ohne wohltätig bildenden Einfluss auf sie ist. Es sind die gleichen von Johanna Spyri so liebevoll ausgeführten Motive, aber es ist keine blosse Nachahmung, sondern das fröhliche Erzählen einer jungen, gemütsreichen Schriftstellerin, der die eigene Kinderzeit noch nicht ferne liegt.

Armlos. Eine Erzählung für junge Mädchen von **B. From.** Eleg. geb. in Ganzleinen **3 Fr.**

Die Heldin der Geschichte ist eine Dame, die, ohne Arme geboren, dem Trieb ihres Herzens folgt, Malerin zu werden, und mit Mut und Energie all die Schwierigkeiten überwindet, welche ihr Gebrechen und ihre Armut ihr entgegenstellen. Sie erreicht ihren Zweck und beweist neben dieser ihrer Beharrlichkeit eine solche Anhänglichkeit an ihre Eltern, Geschwister und Wohltäter, und eine Menge so vortrefflicher Eigenschaften, dass wir sie lieben und achten müssen.

Verwaist, aber nicht verlassen. Von **J. Kuoni,** Lehrer in St. Gallen. Eine Erzählung für die Jugend und ihre Freunde. 2te Auflage. 234 Seiten 8⁰ mit 4 Illustrationen. Eleg. gebunden in Ganzleinen **4 Fr.**

Ich erinnere mich nicht, dass eine der Jugend gewidmete Schrift, auch nicht diejenigen von O. Wildermuth und Johanna Spyri, bei mir ein gleiches Interesse geweckt hätte, wie „Verwaist, aber nicht verlassen".

a. Nationalrat J. B. Caflisch. Trins.

Das Buch, welches jeder rechte Schweizerbub besitzen sollte:

Der Schweizerische Robinson. 6. Original-Ausgabe. Neue Bearbeitung nach J. D. Wyss v. Prof. Dr. **F. Reuleaux.** Mit 170 Holzschnitten nach W. Kuhnert, einer Karte und einem farbigen Titelbild. Zwei Bände in Ganzleinen à **6 Fr.**

Längst steht der Bildungswert dieses Buches fest; er besteht darin, dass nicht ein einzelner Mensch auf fernem Eiland in einsamer Not die ihn umgebenden Hülfsmittel erkennen lernt und anwendet, um sich die Existenz zu fristen und angenehm zu machen; Wyss lässt eine ganze Familie, Vater, Mutter mit ihren vier Knaben, auf die Insel im Weltmeer verschlagen werden. Der Gedanke der Geselligkeit ist in wahrhaft mustergültigem Familienleben durchgeführt und entwickelt. Nicht bloss, was dem Einzelnen nützlich ist, tritt dem jugendlichen Leser hier entgegen, sondern er wird in Gemüt und Geist der handelnden Personen und in all die Tugenden eingeführt, welche das Familienleben zieren und den jungen Menschen auf den Eintritt in die menschliche Gesellschaft so vorbereiten, dass er ein nützliches, wohlgesinntes Glied derselben werden kann.

Familienblatt der Berliner Morgenzeitung.

Schweizerische Portraitgallerie
ALBUM NATIONAL SUISSE
der bekanntesten u. berühmtesten Schweizer – Collection de portraits contemporains.

Eine Sammlung von 576 verschiedenen, wohlgetroffenen und sorgfältig ausgeführten Porträts lebender oder in der jüngsten Zeit verstorbener Eidgenossen.

Die Porträt-Gallerie erschien in 72 Heften (à 8 Bilder) à 1 Fr. und kann auch in 12 **Halbbänden** (à 48 Bilder) à 6 Fr. oder in 6 **Ganz-Bänden** (à 96 Bilder), eleg. gebunden à 15 Fr. bezogen werden.

Besonders die **Gesamtband-Ausgabe** eignet sich vermöge ihrer sinnigen und gefälligen Ausstattung zu Festgeschenken ganz vorzüglich; diese Prachtbände werden überall Freude bereiten bei Gebern und Empfängern.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Gute Bücher für den Weihnachtstisch

aus dem Verlage: **Art. Institut Orell Füssli, Zürich.**

Der Strahler. Erzählung von **Meinrad Lienert.** Eleganter Geschenkband **Fr. 3. 60.**

Diese Erzählung des bekannten Autors aus den Schwyzerbergen beweist neuerdings dessen ungewöhnliches Talent. Realistische Darstellung und eine Bilderkraft und Plastik, wie sie selten getroffen werden, zeichnen das urfrische Werk aus, dem ein eigentlicher Hauch aus den Bergen entströmt. Innere Wahrheit bildet die Grundlage der Erzählung, und urwüchsiger Humor, dem man um seiner Natürlichkeit willen etwelche Derbheit zugute halten darf, belebt dieselbe. Trefflich sind die Charaktere gezeichnet, die im eigentlichen Sinne mit ihren Vorzügen und Schwächen, mit ihren Tugenden und Lastern dem Leben abgelauscht sind.

Die Wildleute. Zwei Erzählungen von **Meinrad Lienert.** Elegant gebunden in Ganzleinen **Fr. 5. 50.**

Meinrad Lienerts „Wildleute" enthält die grösseren zwei Erzählungen „Der Schellenkönig" und „Ziumarstalden". Das schwyzerische Bergvolk, sein Raten und Taten in Frieden und Krieg und sein Held können wohl nicht lebenswahrer geschildert werden, als es in diesen interessanten farbenleuchtenden Erzählungen geschieht.

Goswina von Berlepsch.

An Sonnengeländen. 6 Schweizer Novellen.

Inhalt: Episode, Palmkätzchen, Liebe, Regen, Vroneli, Rosen im Schnee. Eleg. gebunden in Ganzleinen **Fr. 3. —.**

Dieses Juwelenkästchen wird jeden Weihnachtstisch aufs schönste zieren, und sein Inhalt wird nicht weniger als die im nämlichen Verlage erschienene stadtzürcherische Novelle „Jakobe" den Lesern, und besonders den Leserinnen, angenehmsten poetischen Genuss gewähren.

Goswina von Berlepsch.

Jakobe. Eine Gestalt und Geschichte aus dem Zürich von ehedem.

2. Auflage mit 19 Illustrat. Eleg. geb. in Ganzleinen **Fr. 5. 50.**

Die Alt-Zürcher Geschichte „**Jakobe**" war das erste Buch, mit dem die Verfasserin in die Oeffentlichkeit getreten. Die Grundzüge ihrer Eigenart traten triebkräftig daraus hervor. Doch waren sie noch nicht von Künstlerhand verwertet. Inzwischen ist sie durch eine Reihe von Dichtungen in erste Reihe gerückt. Welchen Weg sie von ihrem Ausgangspunkt her zurückgelegt, bezeugt das Neuerscheinen an diesem selbst. Im Kernpunkt unverändert, ist sie in vornehm beherrschendem Zusammenfassen zu einem Kabinettstücke liebenswürdiger Erzählungskunst geworden. *Wiener Abendpost.*

Erinnerungen aus Amerika Von **Andreas Baumgartner,** Professor an der Kantonsschule in Zürich. Vornehmes Bändchen von 221 Seiten mit 49 Abbildungen in Oktav-Format, mit farbigem Umschlag **Fr. 3.80,** eleg. gebunden in Ganzleinen **Fr. 4. 80.**

Gegenüber den vielen, die schon über Amerika geschrieben haben, besitzt der Verfasser gewisse Vorteile: er kennt England genau und entwirft daher vom Amerikaner kein verschwommenes Bild, sondern scheidet aus, was in seinem Charakter englisch ist. Das Buch bietet daher nicht bloss eine Reihe aneinandergehängter Reiseerinnerungen, sondern fesselnde Bilder aus der „Neuen Welt", sorgfältig ausgeführte Momentaufnahmen von einer Anzahl der **allerinteressantesten Erscheinungen im Kultur- und Geistesleben Amerikas.** Für jeden, der gern über ein fremdes Land liest, für jeden, der Freunde oder Verwandte in Amerika hat, sind diese flott geschriebenen „Erinnerungen" von grösstem Interesse.

Aus den Bergen des Sernftales. **Alpine Erlebnisse und Erinnerungen (1896—1904)** von Dr. **Karl Frey** in Zürich. Mit 1 Titelbild in Lichtdruck, 21 Vorbilder und 12 Text-Illustrationen nach Originalphotographien. Broschiert **Fr. 3. —.** Eleg. gebunden in Ganzleinen **Fr. 4. —**

Jahrelang ist Dr. FREY immer wieder in dasselbe Tal gezogen und hat seinen Gipfelkranz durchwandert und erforscht. Das Büchlein, das unter anderem von zwei Erstbesteigungen und einer neuen Expedition in eine selten besuchte Gipfelgruppe (die Tschingelhörner) berichtet, kann somit als ein bescheidener Beitrag zur Alpinen Wissenschaft betrachtet werden. Seine Hauptaufgabe aber erblickt der Autor darin, dem Leser ein lebendiges Bild der hochalpinen Regionen zu geben. Die Schönheit des Gebirges und seinen stärkenden Einfluss auf Seele und Körper schildert er als einer, der das alles nicht nur erlebt, sondern fürs ganze Leben als Gewinn davongetragen hat. *Thurgauer Zeitung.*

Switzerland. Poetical and Pictorial.

Von **Henri Eberli,** Professor an der Kantonsschule in Zürich. Mit 87 Illustrationen, gr. 8⁰. Eleg. geb. in Ganzleinen **Fr. 6. —**

Dieser Prachtband enthält eine Sammlung von Gedichten englischer und amerikanischer Autoren, welche alle die Naturschönheiten der Schweiz lobpreisen. Ein ganz erheblicher Teil der Gedichte stammt aus dem 17. und 18. Jahrhundert. Um den Reiz des Werkes zu erhöhen, sind eine grössere Zahl allerliebster Illustrationen zwischen die Poesien eingestreut.

Aus den Tessiner Bergen von Prof. Dr. **C. Täuber,** Zürich. Ein elegantes Bändchen von 191 Seiten, mit 81 Illustrat. 8⁰ Format. Brosch. **Fr. 3. 50,** eleg. gebunden in Ganzleinen **Fr. 4.—.**

Es darf als ein glücklicher Gedanke bezeichnet werden, dass sich Dr. Täuber die „Tessiner Alpen" als Gegenstand seiner zweiten alpinen Schrift gewählt hat. Man macht sich im allgemeinen in der deutschen Schweiz und im Auslande einen unrichtigen Begriff darüber, wie das tessinische Bergvolk lebt und denkt. Seine Eigenart ist den meisten Touristen fremd. Ein Besuch der oberitalienischen Seen, eine mit Zeit knapp bemessene Tour von Airolo aus, belehren ihn gewöhnlich wenig darüber. In dieser Hinsicht bietet uns das Büchlein von Dr. C. Täuber ganz besonders viel, und es wäre zu hoffen, dass manches Vorurteil über die Tessiner damit falle.

Wanderungen durch das heilige Land Von Prof. Dr. **Konrad Furrer,** Dekan in Zürich. 2., vermehrte und verbesserte Aufl. (VIII, 472 S). Mit 62 Illustrat. und 3 Karten. gr. 8⁰. Eleg. gebunden in Ganzleinen **Fr. 6. —.**

Der Verfasser dieses prachtvollen Buches schildert uns hier in Wort und Bild an Hand seiner persönlichen Wanderungen durch Palästina jene Stätten, wo einst der Begründer unserer christlichen Kirche gewandelt ist, wo er gewirkt, geliebt, gelitten hat und gestorben ist.

In Text und Illustration **eine Ergänzung zu den bekannten Palästina-Büchern** bildet:

Auf heiligen Spuren abseits vom Wege.

(Nebo — Machaerus — über und um den See Genesareth — Phrygien usw.) **Bilder und Erinnerungen aus dem Morgenlande.** Objektive Schilderung gegenüber von Naumanns Enttäuschung. Von **ARNOLD RÜEGG,** Pfarrer u. Dozent. (X, 303 S.) 8⁰ mit 78 Illustrationen, 2 Planskizzen u. 2 Karten. Brosch. **Fr. 4.50,** hocheleg. geb. **Fr. 5.50.**

Ein reizendes Buch! Wieviel ich schon über Palästina gelesen, hier sind wirkliche Eindrücke und Beobachtungen, die man noch nicht gefunden. *Pastor S. Keller.*

Illustrierte Schweizergeschichte für Schule und Haus von **F. v. Arx,** Lehrer an der Kantonsschule in Solothurn. 5. Auflage. Mit 144 Illustrationen. Elegant gebunden in Ganzleinen **Fr. 5. —.** Schulausgabe, gebunden **Fr. 3.50.**

Zürich in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts. Ein Geschichts- und Kulturbild von **Dr. G. Finsler,** Antistes, gew. Pfarrer am Grossmünster in Zürich. Elegant gebunden **Fr. 5. —.**

Das alte Zürich. Von Prof. **Sal. Vögelin.** Lexikon 8⁰. Zwei elegante Halbfranzbände mit Illustrationen. **Fr. 45. —.**

Zweite durchaus umgearb. Aufl. von Dr. **Arnold Nüscheler** und Prof. Dr. **Sal. Vögelin.** Erster Band: Eine Wanderung durch Zürich im Jahre 1504 Zweiter Band: Beiträge zur Geschichte der Stadt Zürich und ihrer Nachbargemeinden. Herausgegeben von einer Vereinigung Zürch. Geschichtsfreunde.

Nützliches Geschenk für Frauen und Töchter:

Heinrichsbader Kochbuch und Ratgeber für das Hauswesen. Von **L. Büchi,** Leiterin der Heinrichsbader Kochschule 9. Auflage. Mit Porträt der Verfasserin und zwei Ansichten: Küche und Bügelzimmer und 80 Abbildungen im Text. Solider Ganzleinenband **Fr. 8. —.**

Passt in jeder Beziehung als **Festgeschenk.** Der Verleger hat es in Papier, Druck, Abbildungen und Einband reich ausgestattet und die als tüchtige Köchin, umsichtige Verwalterin des Heinrichsbader Kurhauses und Leiterin der dortigen Kochschule weithin bekannte Verfasserin schrieb so knapp und klar, so praktisch und erfahren, dass bei diesem Buche alles fix ist, innen und aussen. Ueber alle Zweige der gewöhnlichen und der höheren Kochkunst gibt es erschöpfende Auskunft. Das ist aber nicht alles. Denn nachher kommen interessante Abschnitte über Krankenküche, Muster für Speisezettel, Belehrungen über das Falten der Servietten, Anrichten der Speisen, Decken des Tisches, Behandlung der Wäsche und endlich noch in zwölf Rubriken allerlei nützliche Winke für den Haushalt. *F. M.*

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Gute Bücher für den Weihnachtstisch

aus dem Verlage: **Art. Institut Orell Füssli, Zürich.**

Schweizerischer Sängerkalender

für das Jahr **1908. Erster Jahrgang.** Redaktion: **Rob. Thomann,** Zentralsekretär des Eidg. Sängervereins. 176 Seiten, kl. Oktav-Format mit dem Portrait des Sängervaters Nägeli. Eleg. gebunden in Ganzleinen **2 Fr.**

Dialekt-Literatur.

Fröhliche Szenen und Vorträge für die Kinderwelt

in Zürcher Mundart, von **Emilie Locher-Werling,** Zürich. 56 Seiten. 8° **Fr. 1.20.**

Dieses Büchlein der bekannten Dialektdichterin wird auf die bevorstehende Festzeit vielen Familien sehr willkommen sein. Die kurzen dramatischen Szenen sind von Kindern leicht aufzuführen und werden bei dem ihnen eigenen, ungezwungenen, munteren Ton viel Freude und Spass bereiten. Auch enthält das Büchlein eine Anzahl hübscher Lieder und Liedchen, die sich zu Einzelvorträgen für Kinder ganz vortrefflich eignen.

Schwizer-Dütsch.

Sammlung deutsch-schweizerischer Mundart-Literatur. Gesammelt u. herausgegeben von **O. SUTERMEISTER.** Verzeichnis der erschienenen Hefte nach Kantonen geordnet. Preis pro Nummer **50 Cts.**

Aargau, Nr. 3, 39, 40.
Appenzell-St. Gallen, Nr. 4a und 4b, 34.
Basel, Nr. 2, 9a u 9b, 13, 23-24.
Bern, Nr. 1, 12, 37, 45.
Freiburg, Zug, Wallis, Nr. 21.
St. Gallen-Appenzell, Nr. 4a und 4b, 34.
Glarus, Nr. 7.
Graubünden, Nr. 19, 29—30.
Luzern, Nr. 8, 31—32, 41, 42, 48.
Schaffhausen, Nr. 10.
Schwyz, Uri und **Unterwalden,** Nr. 6, 35—36.
Solothurn, Nr. 11, 18.
Thurgau, Nr. 20, 33.
Unterwalden, Uri und **Schwyz,** Nr. 6, 35—36.
Wallis, Zug und **Freiburg** Nr. 21.
Zürich, Nr. 5, 14, 15, 16, 17, 25, 38 a, 38 b, 43—44, 46—47, 49—50, 51—52.
Für d'Chinderstube, Nr. 26, 27, 28.
Wörterverzeichnis, Nr. 22.

Aus der Sammlung **„Schwizer-Dütsch"** erschienen in elegant gebundenen Bänden: **Basler Mundart 6 Fr. Bündner Mundart 4 Fr. Thurgauer Mundart Fr. 3.50. Berner Mundart Fr. 3.50. Luzerner Mundart 4 Fr. Zürcher Mundart 7 Fr.**

Für d'Chinderstube.

Poesie und Prosa in den Mundarten der Schweiz. 2 Fr., eleg. geb. **Fr. 3.50.** I. Wiegenlieder. II. Abend- und Morgenlieder. III. Schossreime und Plaudereien. IV. Kinderfreunde aus der Tierwelt. V. Tanz und Spiel. VI. Haus, Schule, Leben. VII. Jahreszeiten. VIII. Heimat und Vaterland. IX. Märchen, Erzählungen, Sprichwörter.

Für Dilettanten- und Vereinsbühnen empfehlen wir zur Aufführung:

Kindertheater von Käte Joël, Zürich.

Vier kleine Einakter

für Familie, Schule und Vereine. Ein elegantes Bändchen von 87 Seiten, kl. Oktav-Format mit 12 Abbildungen und Musik. Gebunden in Leinwand **Fr. 2.25.**

Inhalt:

Frühlings-Einzug. Singspiel für 14—26 Kinder im Alter von 6—10 Jahren. (27 S. kl. 8° mit 4 Abbildungen u. Musik).

In der Rumpelkammer. Kleines Lustspiel für 20 Kinder von 6—12 Jahren. (19 S., kl. 8° mit 1 Abbildung.)

Ein Küchenabenteuer. Kleiner Einakter mit Musik für 3 Kinder. (18 Seiten kl. 8° mit 4 Abbildungen.)

Jahreswende. Einakter mit anschliessendem Reigen für 7 oder 15 Kinder. (23 Seiten, kl. 8° mit 3 Abbildungen u. Musik).

Diese 4 reizenden Kinderstücke, welche sich zur Aufführung im Familienkreise vorzüglich eignen, sind auch in 4 einzelnen Heftchen à **50 Cts.** erhältlich.

Bei den Osterhasen. Frühlingsidyll in 2 Akten. (40 Seiten, kl. 8° mit 5 Abbild.) **60 Cts.**

Das Goldkrönlein. Märchenspiel in 5 Akten. **2 Fr.**

Sonntagskinder. Märchenspiel (31 Seiten kl. 8°.) **60 Cts.**

Theaterliteratur.

Afrikaner, Der. Lustspiel in 4 Akten. (Steiners Lustspiele in Zürcher Mundart, Heft 6.) Fr. 2.—

Alpenflora. Alpines Lustspiel in 2 Akten mit 1 Zwischenspiel von H. Frick-Lochmann Fr. 1.50

Amanda. Lustspiel in 3 Aufzügen von A. Corrodi. (Schwizer Dütsch Nr. 14.) Fr. —.50

Am Sängerfest. Lustspiel in 5 Akten. (Steiners Lustspiele in Zürcher Mundart, Heft 3.) Fr. 2.—

Am Wildseeli. Lustspiel in 5 Akten. (Steiners Lustspiele in Zürcher Mundart, Heft 7.) Fr. 2.—

Arnold von Winkelried. Trauerspiel in 5 Akten von B. Christ. Fr. 3.20

Au en Verein. Schwank in 1 Akt. (Steiners Lustspiele in Zürcher Mundart, Heft 1.) Fr. 2.—

Benjamin Kahn, die Seele des Geschäfts. Schwank in 1 Akt von Markus Bollag. Fr. 1.20

Bundesschwur, Der. Lustspiel in 5 Akten mit Benutzung der historischen Ereignisse in der schweizer. Eidgenossenschaft vom Jahr 1798. Von Richard Hugo. Fr. 1.60

Durch die Lesemappe. Lustspiel in 1 Akt. (Steiners Lustspiele in Zürcher Mundart, Heft 5.) Fr. 2.—

Edelwyss. Lustspiel in 3 Akten. (Steiners Lustspiele in Zürcher Mundart, Heft 2.) Fr. 2.—

's Englischchränzli. Dramatischer Scherz. (Steiners Lustspiele in Zürcher Mundart, Heft 1.) Fr. 2.—

Ferieversorgig. Lustspiel in 1 Akt von W. Niedermann. (Schwizer Dütsch Nr. 38 b.) Fr. —.50

Flatterhaften, Die. Lustspiel für Kinder in 1 Akt v. P. Funk. Fr. 1.—

Flyss und Ys. Soloscherz. (Steiners Lustspiele in Zürcher Mundart, Heft 1.) Fr. 2.—

Funk, P. *Drei Lustspiele* für Kinder (Die Flatterhaften — der richtige Scharfblick — Musik erheitert das Gemüt). Fr. 1.—

Geschwister, Die. Eine Tragödie in 5 Aufzügen von Max Wolff. Fr. 3.60

Heimkehr, Die, aus der Morgartenschlacht. Gespräch in 4 Akten in einer Schwyzer Familie, Sonntag, 16. November, 1315. *Ein Festspiel* zur 600-jährigen Jubelfeier des ersten ewigen Bundes vom 1. August 1291. Von Karl Wetli. Fr. —.80

Heiri muess ge Basel oder Kriegsjammer. Dramatisches Gemälde in 3 Aufzügen v. Jakob Stutz. (Schwizer Dütsch Nr. 16.) Fr. —.50

Ingeborg. Schauspiel in 4 Aufzügen von Adolf Calmberg. Fr. 3.60

Kriegsjammer oder de Heiri muess ge Basel. Dramatisches Gemälde in 3 Aufzügen v. Jakob Stutz. (Schwizer Dütsch Nr. 16.) Fr. —.50

Musik erheitert das Gemüt. Lustspiel mit Gesang in 1 Akt von P. Funk. Fr. 1.—

Praktisches Landchind, E. Lustspiel in 3 Akten. (Steiners Lustspiele in Zürcher Mundart, Heft 4.) Fr. 2.—

Prinz Frosch. Zauberposse in 1 Akt. Mit 1 Vorspiel. (Steiners Lustspiele in Zürcher Mundart, Heft 1.) Fr. 2.—

Richtige Scharfblick, Der. Lustspiel für Kinder in 1 Akt von P. Funk. Fr. 1.—

Rubens in Madrid. Originalschauspiel in 5 Akten von Charlotte Birch-Pfeiffer. Fr. 3.—

Schneeweiss und Rosenrot. Märchen-Drama. Zur Neujahrsaufführung durch jugendliche Kräfte bestimmt von Oskar Erismann. (Schwizer Dütsch, Nr. 40.) Fr. —.50

Schwizer-Dütsch. Sammlung deutsch-schweizerischer Mundart-Literatur. Gesammelt und herausgegeben von Prof. O. Sutermeister. 52 Hefte, Preis pro Nr. Fr. —.50

Spiel und Reim fürs traute Heim. Dramatische und deklamatorische Kleinigkeiten ernsten und heiteren Inhalts für den häuslichen Kreis von H. Frick-Lochmann. Fr. 1.50

Steiner, Leonhard. Lustspiele in Zürcher Mundart. 7 Hefte à Fr. 2.—
— „ — Heft 1 bis 5 geb. in einen Lwdbd. „ 5.—

Terzett mit Hindernisse. Lustspielszene vo W. F. Niedermann. (Schwizer Dütsch Nr. 38 a.) Fr. —.50

Us em Welschland. Lustspiel in 1 Akt vo W. F. Niedermann. (Schwizer Dütsch Nr. 38 a.) Fr. —.50

Waldfest, Es. Lustspiel in 1 Akt. (Steiners Lustspiele in Zürcher Mundart, Heft 5.) Fr. 2.—

Zistig, Dr, bi dr Frau Meria. Dramatische Humoreske von Pf. Hindermann. (Schwizer Dütsch Nr. 23 u. 24.) Fr. 1.—

Zürich's Eintritt in den Schweizerbund. Schauspiel für die Jugend in 4 Auftritten von H. Gutmann. Fr. —.30

Züritüütsch. E dramatisches Läbesbild i drei Akte i der Zürcher Mundart vo W. F. Niedermann. (Schwizer-Dütch Nr. 25.) Fr. —.50

Zwüschet Eis und Zwei. Lustspiel in 1 Akt. (Steiners Lustspiele in Zürcher Mundart, Heft 1.) Fr. 2.—

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.